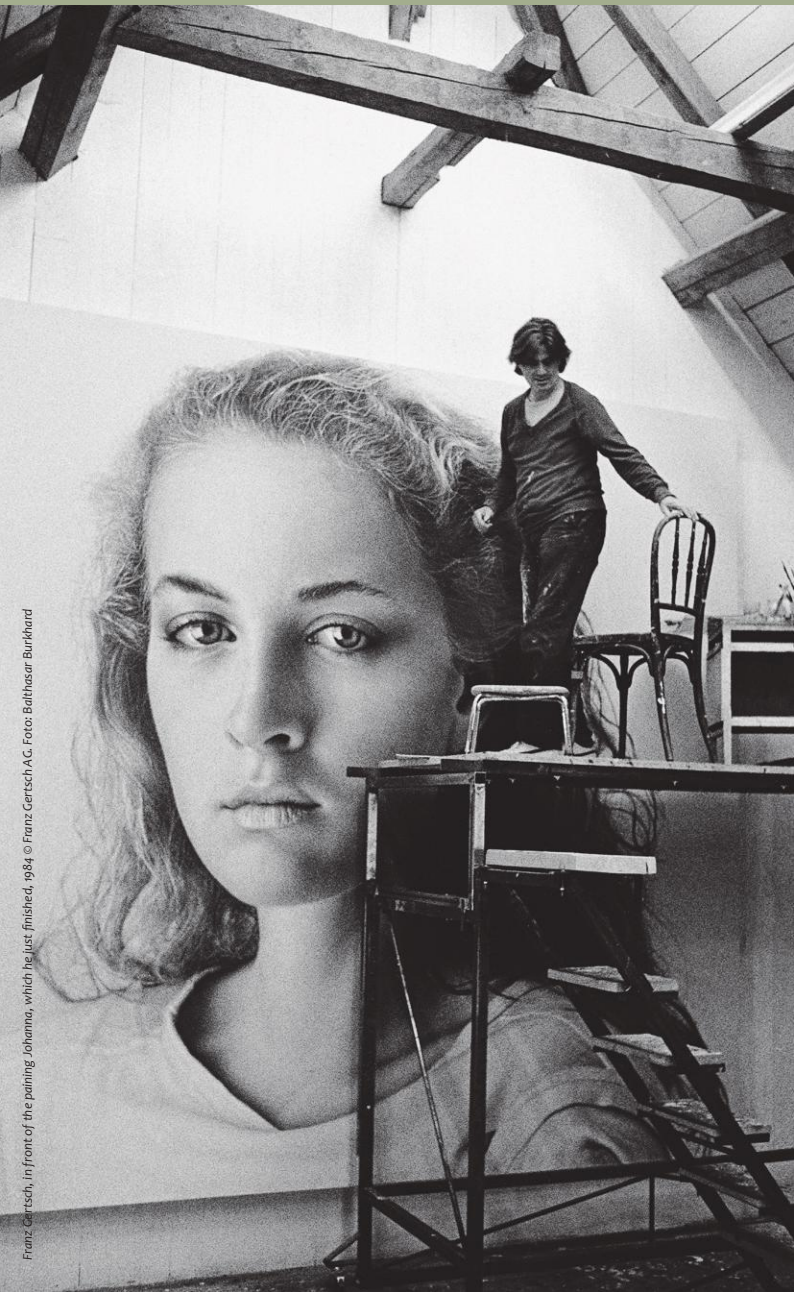


kunst:stück

Magazin für Kunst und Kultur
Bremen und der Norden

issue 69 | Dezember 2024 + Januar 2025



Franz Gertsch, in front of the painting Johanna, which he just finished, 1984 © Franz Gertsch A.G. Foto: Balthasar Burkhard

museum
kunst der westküste

Momente der Klarheit

Janus la Cour und das
neue Bild der Natur

Kuratiert von
Florian Illies

mkdw.de
Hauptstraße 1
25938 Alkersum/Föhr

17. November 2024
bis 22. Juni 2025



Das Foto zeigt (fast) alle beteiligten Künstler:innen der Ausstellung ZUCKER. Foto: Selina Verberg

ZUCKER – Eine künstlerisch-kuratorische Allianz

NEBYULA c/o Rosa Stern Space e.V., München | nebyula.space
Galerie Mitte im KUBO | galeriemitte.eu

Wie entstehen Kooperationen? Vielleicht bei einem gemeinsamen Abend in einer Kneipe oder verkatert bei einer Tasse Kaffee im November? Genau so begann jedenfalls die Zusammenarbeit von Kalas Liebfried und Rebekka Kronsteiner. Zwei Künstler:innen, die neben ihrer freischaffenden Arbeit auch kuratorisch tätig sind – im NEBYULA ROSA STERN Space in München und der Galerie Mitte in Bremen.

So weit so gut. Aber wer zahlt?: *Let's talk about money.* Egal, wie engagiert wir sind, egal wo wir leben und arbeiten, am Ende müssen wir für unseren Lebensunterhalt aufkommen. Warum nicht diese Tatsache zur Grundlage einer Ausstellung machen? *Was meinst du? Lass uns darüber weiter im Gespräch bleiben.* Die Ausstellung "ZUCKER" setzt sich mit den Wechselwirkungen von Geld, Macht und Kultur auseinander. ZUCKER als Metapher: ein Konsummittel für schnelle Energie, ein Verweis auf den Rohstoff als Währung und Europas koloniale Vergangenheit – Symbol für die Verflechtung von Macht und kulturellem Kapital – Machtgefälle und Kick. Zucker auf allen Ebenen!

Trotz innerdeutschem Finanzgefälle, stehen beide Orte im Bereich der Kulturpolitik vor

ähnlichen Herausforderungen: prekäre Arbeitsbedingungen und unsichere Grundlagen für künstlerische Arbeit. *Wie arbeiten wir mit dieser Tatsache, wie gehen wir weiter vor? Fokus auf Bremen und München? Ja, aber lass uns auch außerhalb unserer Bubbles denken. Positionen dazu kuratieren? Ja! Austausch ist wichtig und notwendig, muss sein, wollen wir.*

Die Ausstellung "ZUCKER" bringt zehn Künstler:innen zusammen, die an Schnittstellen von Konsumismus, Klassismus im Kunstbetrieb, Institutionskritik, Selbstermächtigung, (Im)Materialität von Wertschöpfung, das Verhältnis von Konsument:innen und Kunstinstitutionen, Qualitäten des Geldes, Statussymbole und VR-Welten arbeiten. Immer schnell, immer hype, immer da. Konsum der schnell ins Hirn und ins Blut geht – und dann verpufft. Diese Ausstellung ist bis zum 30. Januar 2025 in München (NEBYULA) und bis zum 15. Februar 2025 in Bremen (Galerie Mitte) zu sehen.

Verpufft? Nein! – einmal mehr aufgegriffen und einmal mehr Inhalt von Diskussion geworden. Kommt vorbei. Wichtig.

Kalas Liebfried und
Rebekka Kronsteiner

03 Grußwort

04 Inhalt

04 - Impressum

06 Bremen

00 **Ausstellungsverzeichnis**

Aus internen Gründen fehlt dieses Mal das Verzeichnis. Im Online Magazin ist es aber zu finden: kunststueck-magazine.de/books

18 - Delmenhorst

22 - Leer

44 - Emden

28 - Oldenburg

32 - Worpswede

36 - Wilhelmshaven

37 - Nordhorn

38 - Föhr

40 - Mettingen

42 - Osnabrück

44 - Hamburg

Das Titelbild



Franz Gertsch, in front of the painting *Johanna, which he just finished*, 1984 © Franz Gertsch AG.
Foto: Balthasar Burkhard

Franz Gertsch

Blow Up- Eine Retrospektive
13. Dezember 2024 bis 4. Mai 2025
Deichtorhallen Hamburg
➤ deichtorhallen.de

Der Schweizer Künstler Franz Gertsch (1930-2022) gilt als Pionier des Fotorealismus und als Meister des modernen Holzschnitts. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägte er einen neuen Begriff des Realismus in der Malerei und erlangte mit seinen Gemälden und Holzschnitten weltweiten Ruhm.
➤ Seite 44

kunst:stück Magazin

online | 24h/7day

kunststueck-magazine.de/books



IMPRESSUM

H2 Verlag
Klaus Hortenbach (V.i.S.d.P.)
Siemes Tannen 9 · 49565 Bramsche
Tel: 05495 85999 00
mail@kunststueck-magazine.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Feb/März: 15. Januar 2025

Anzeigenberatung:

Klaus Hortenbach Tel: 05495 85999 00
Mobil: 0152 389 510 24

DEICHTORHALLEN HAMBURG

INTERNATIONALE KUNST
UND FOTOGRAFIE



FRANZ GERTSCH BLOW-UP

EINE RETROSPEKTIVE
13. DEZEMBER 2024 –
4. MAI 2025

HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

Mit freundlicher Unterstützung:

METZLER

FÖRDERKREIS
DEICHTORHALLEN
HAMBURG

FRANZ GERTSCH, *JOHANNA I*, 1983–1984,
PRIVATE COLLECTION, © FRANZ GERTSCH AG
FOTO: DOMINIQUE ULDRY, BERN (2011)



HIGH NOON

NAN GOLDIN
DAVID ARMSTRONG
MARK MORRISROE
PHILIP-LORCA DICORCIA

WERKE AUS DER
SAMMLUNG F. C. GUNDLACH

13. DEZEMBER 2024 –
4. MAI 2025

HALLE FÜR AKTUELLE KUNST

NAN GOLDIN: *JIMMY PAULETTE AND TABBOO! IN
THE BATHROOM*, NEW YORK CITY, 1991,
CIBACHROME (DETAIL)
HAUS DER PHOTOGRAPHIE/SAMMLUNG
F. C. GUNDLACH, HAMBURG, © NAN GOLDIN,
COURTESY THE ARTIST AND GAGOSIAN



TACTICS AND
MYTHOLOGIES:

ANDREA OREJARENA & CALEB STEIN

VIRAL HALLUCINATIONS #1

7. SEPTEMBER 2024 –
26. JANUAR 2025

PHOXXI. HAUS DER
PHOTOGRAPHIE TEMPORÄR

ANDREA OREJARENA & CALEB STEIN:
MARS DESERT RESEARCH STATION, 2021 (DETAIL)
© OREJARENA & STEIN, COURTESY
PALO GALLERY, NEW YORK



IN WITH THE NEW

ARBEITSSTIPENDIUM FÜR
BILDENDE KUNST DER FREIEN
UND HANSESTADT HAMBURG
2022/2023/2024

16. NOVEMBER 2024 –
12. JANUAR 2025

SAMMLUNG FALCKENBERG
HAMBURG-HARBURG

LEONIE KELLEIN, *STUPOR* (FILMSTILL), 2024
(DETAIL) © VG BILD-KUNST, BONN 2024

PARTNER DER DEICHTORHALLEN

 Hapag-Lloyd
Stiftung

 WHITE WALL

KULTURPARTNER

 NDR kultur

 KULTUR
STADT
HAMBURG

 KUNSTMEILE
HAMBURG



Jimmi D. Paesler – Permanente Anheimfallung

Eine retrospektive Ausstellung 1967–2024

17. November 2024 bis 19. Januar 2025

Städtische Galerie Bremen | staetischegalerie-bremen.de

Kennen Sie Bilder von Jimmi D. Paesler? Klar! Jedenfalls, wenn Sie Bremen ein bisschen kennen. In Woltmershausen quillt ein Strom ungeprägter Geldstücke scheinbar aus einem Bunker heraus. In der Wulwestraße im Ostertorviertel treten die blauen Fenster eines Wohnhauses in unterschiedliche Richtungen aus der Wand hervor. Aus der Fassade der Union-Brauerei in Walle rollen ein paar Bierfässer und seit diesem Jahr öffnet eine Wand neben dem Eingang der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee in der Vahr den Blick auf eine Wasserfläche mit mehreren Gebäuden und Papierfliegern, die von diesen aus der Wand zu fliegen scheinen.

Jimmi D. Paesler hat in den 1970er Jahren entschieden, dass er Kunst für die Menschen vor Ort machen will und die Ausstellungshäuser und den Kunstmarkt für zehn Jahre völlig verlassen, obwohl er

dort nach seinem Studium ab den späten 1960er Jahren überregional erfolgreich war – unter anderem gewann er 1967 den zweiten Preis beim renommierten Kunstpreis junger Westen, direkt hinter einem gewissen Gerhard Richter. Diese Erfolge hatten keine Bedeutung angesichts gesellschaftlicher Probleme wie Kriegen, Umweltzerstörung, Turbokapitalismus, diktatorischen Regimen, über die Jimmi D. Paesler mit der Bevölkerung dort in Auseinandersetzung gehen wollte, wo er ihr täglich begegnen konnte.

So hat er im Programm Kunst im öffentlichen Raum, das ab 1973 in Bremen als erste deutsche Großstadt für einen demokratischen Beteiligungsprozess der Menschen an Kunst stand, eine Reihe ikonischer Wandbilder umgesetzt. Zugute kam ihm dabei, dass sein gesamtes künstlerisches Werk sich von Anfang an durch einen iro-



Alle Abb.: **Jimmi D. Paesler**, Acryl auf Leinwand, Fotos von Ali Eichelbach || Abb. oben v. l.: *Ce n'est pas un Magritte*, 100 cm x 80 cm, 2023 // *Streifen recycled*, 110 cm x 140 cm, 2015 // Abb. unten: *Spektral-regional-2*, 80 cm x 60 cm, 2024

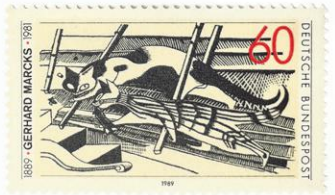
nischen, überraschenden Einsatz von illusionistischer Malerei auszeichnete, was der Künstler bis heute verfolgt.

Politisch motiviert, ohne agitatorisch zu sein, mit viel Humor und Ironie, visuell immer vereinnahmend hat Jimmi D. Paesler ein beeindruckendes Werk geschaffen – im großen Format der Wandbilder und in zahllosen Tafelbildern, die genauso funktionieren. Die Ausstellung *Jimmi D. Paesler – Permanente Anheimfallung* beleuchtet das Œuvre des Künstlers seit den späten 1960er Jahren bis heute, einschließlich all der gesellschaftspolitischen Entwicklungen, mit denen sich Jimmi D. Paesler seitdem in seiner Kunst auseinandergesetzt hat. Zu sehen ist auch ein ganz neues und in diesem Fall temporäres Wandbild im Innenraum der Städtischen Galerie.

Öffnungszeiten: Di–So, 12–18 Uhr

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen





gerhard
marcks
haus

www.marcks.de

75
Mio for
decolonial
education
at the
and
university
at
the

Anna Franziska Schwarzbach. Alles Eisen

1. Dezember 2024 bis 23. Februar 2025

Anna Franziska Schwarzbach (geb. 1949), eine Künstlerin, die ihren Weg schon zu DDR-Zeiten selbstbestimmt und unabhängig von gesellschaftlichen und politischen Veränderungen ging, zeigt in Bremen ausschließlich Eisenskulpturen.

Der Mensch – zurückgesetzt, vergessen, geschunden oder gestrauchelt – steht im Zentrum ihres Schaffens. Doch in ihren Darstellungen betont die Berliner Bildhauerin

nicht etwa das Tragische. Vielmehr schafft sie Figuren voller Humor und Ironie. Die Künstlerin bevorzugt den Eisenguss mit seiner besonderen Färbung und schroffen Oberfläche, der ihr eine Möglichkeit bietet, Verletztheit und Versehrtheit in ihren Werken auszudrücken.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Kunstgussmuseum Lauchhammer, wo 2025 das 300-jährige Jubiläum des Eisengusses in Deutschland gefeiert wird.

Hans Arp. Die Kunst ist eine Frucht, die im Menschen wächst

1. Dezember 2024 bis 23. Februar 2025

Hans Arps (1886–1966) Formschöpfungen scheinen einer kontinuierlichen Metamorphose unterzogen. Zuvor von ihm entwickelte Formen werden überarbeitet, wiederholt, variiert oder neu interpretiert. Sie dienen ihm als weitere Inspirationsquelle und Bausteine für neue Werke. Die gezeigte Auswahl von teilweise Jahrzehnte auseinanderliegenden und in unterschied-

lichen Techniken ausgeführten Werken offenbart einmal mehr, wie sehr das Œuvre des Künstlers von inhaltlichen und formalen Verbindungen durchzogen ist: In jedem Werk von Arp finden sich andere Werke von Arp. Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit Studierenden der Universität Bremen im Rahmen eines Seminars entstanden.

Gerhard Marcks. Ab die Post!

1. Dezember 2024 bis 23. Februar 2025

1989 gab die Deutsche Bundespost zu Ehren und zur Feier des 100. Geburtstags von Gerhard Marcks (1889–1981) eine Briefmarke heraus. Das Motiv der Marke zeigt Marcks' Holzschnitt »Die Katzen«, den er 1921 während seiner Zeit am Staatlichen Bauhaus in Weimar schuf. Die Briefmarke mit einem Wert von 60 Pfennig wurde von Günter Jacki (geb. 1936) gestal-

tet und in einer Auflage von 31.600.000 Stück gedruckt. Die Ausstellung »Ab die Post!« zeigt nicht nur Skulpturen, Druckgrafiken und Exponate rund um die »Geburtstagsmarke«, sondern beschäftigt sich auch mit Marcks' eigenen Entwürfen für Briefmarken 1945 und seiner Passion fürs Briefeschreiben.

Aria Farajnezhad. The Wreckage of the Sunk Ship

1. Dezember 2024 bis 23. Februar 2025

Im Pavillon des Gerhard-Marcks-Hauses setzt sich Aria Farajnezhad (geb. 1989) mit dem bunten Mosaik-Wandbild im Bremer Hauptbahnhof auseinander und konfrontiert die Betrachter:innen mit ei-

ner Sammlung von überschriebenen Keramik-Mosaiken und Audioaufnahmen von Gesprächen, in denen kritisch über die Rolle Bremens im Kolonialismus diskutiert wird.

Gerhard-Marcks-Haus, Am Wall 208, 28195 Bremen · www.marcks.de

Abb. v. o.: **Anna Franziska Schwarzbach**, *Narziss (Lange Weile)*, 1991, Eisen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Kober/Punctum // **Hans Arp**, *Frucht unterwegs/ Le Fruit qui marche*, 1965, Gips (1965-1968), © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Rüdiger Lubricht, Worpsswede // **Gerhard Marcks**, Briefmarke „Die Katzen“, 1989, Farbe auf Papier, Druckgrafik, Entwurf: Günter Jacki, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024 // **Aria Farajnezhad**, *Mosaik an der Treppe des Gebäudes „Der Senator für Inneres in Bremen“* lehnt (Nahaufnahme), 2024, Installation



Außenansicht der Galerie

25 Jahre Atelier Brandt Credo

Ausstellung mit Werken aus der Sammlung Jürgen Brandt und Jutta Schweinoch

11. Januar (Eröffnung: 16–19 Uhr) bis 2. März 2025

Atelier Brandt Credo | atelier-brandt-credo.de

Seit der Gründung im Jahr 2000 hat sich Atelier Brandt Credo als ein Ort etabliert, an dem Kunst lebendig wird und Kunstliebhaber, Kunstinteressierte und Künstler zusammenkommen. Die lichtdurchfluteten Räume im Altbremer Haus und Holzdielen, die unter den Füßen der Besucher manchmal knarren, strahlen eine ganz besondere Atmosphäre aus. In diesem Haus werden viele Gespräche geführt, Meinungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Pläne geschmiedet.

In den letzten 25 Jahren wurden 120 Ausstellungen sowie zahlreiche Lesungen organisiert, die nicht nur die Vielfalt der Kunstszene widerspiegeln, sondern auch den Dialog zwischen Künstlern und Publikum fördern. Es war immer ein besonderes Anliegen, zeitgenössische Kunst zu unterstützen und ein Forum für aufstrebende sowie etablierte Künstler zu bieten. Dieser Ansatz wird auch in der Zukunft bestimmend für die Arbeit der Galerie sein.

Die Jubiläumsausstellung umfasst Arbeiten verschiedener Künstler aus der Sammlung der Galeristen Jürgen Brandt und Jutta

Schweinoch. Die über die Jahre gewachsene Sammlung hat ihren Schwerpunkt in der Malerei, die auch immer wieder im Fokus der Ausstellungsaktivitäten steht. Auch Radierungen, Zeichnungen, Objekte und Bildhauerarbeiten laden ein, in die kreative Welt der Kunst einzutauchen und die Vielfalt der Ausdrucksformen zu entdecken.

Mit der Jubiläumsausstellung werden ein Vierteljahrhundert künstlerische Leidenschaft, viele Begegnungen und besondere Momente in Erinnerung gerufen.

„Die Galerie ist eine Herzensangelegenheit und wir genießen unser Leben mit der Kunst und dem künstlerischen Umfeld. Wir schauen mit Freude und positiven Gedanken in die Zukunft und möchten weiterhin einen Ort der Begegnungen mit Kunst und Kultur bieten“, so Jürgen Brandt und Jutta Schweinoch.

Öffnungszeiten: sonntags von 16–18 Uhr
und nach Absprache unter T. 0421-558455

Atelier Brandt Credo
Meyerstraße 145, 28201 Bremen

JIMMI D. PAESLER

Permanente Anheimfallung

17.11.2024 – 19.01.2025

Städtische Galerie Bremen

Buntentorsteinweg 112 ■ 28201 Bremen

staetischegalerie-bremen.de

Di–So 12–18 Uhr ■ Eintritt frei



ZUCKER

künstlerisch-kuratorische Allianz zwischen NEBYULA (München) und der Galerie Mitte (Bremen)

Bremen: 15. November 2024 bis 15. Februar 2025

Galerie Mitte im KUBO | galeriemitte.eu

München: 8. November 2024 bis 31. Januar 2025

NEBYULA c/o Rosa Stern Space e.V, München | nebyula.space

MONEY talks, so shut the fuck up and listen. Diese Zeile aus Domo Genesis' Track Power Ballad trifft den Kern unserer angestrebten Auseinandersetzung: das ausgesprochene Verhältnis zwischen Geld und Macht, die feine Grenze zwischen Schweigen und Bekenntnis, die unsere Realität prägt. In einem System, das sich auf die althergebrachte Maxime »Über Geld spricht man nicht« stützt, kann nur etwas verändert werden, wenn dieses Schweigen durchbrochen und die unausweichliche Wechselwirkung zwischen Kapital und Kultur – ideell und materiell – seziert wird.

Vor diesem Hintergrund entsteht die künstlerisch-kuratorische Allianz zwischen NEBYULA, München, und der Galerie Mitte, Bremen: eine Zusammenarbeit, die sowohl geographische als auch wirtschaftliche Gegensätze aufzeigt. Während Bayern das derzeit wirtschaftlich stärkste Bundesland Deutschlands ist, steht Bremen am anderen Ende des Spektrums. Doch in dieser Di-

vergenz zeigen sich, die Kunst betreffend, überraschend ähnliche systematische Herausforderungen: prekäre Arbeitsverhältnisse, unzureichende Finanzierung und ein oft unerreichbarer institutioneller Anschluss für Kunst- und Kulturschaffende. Die Kurator:innen dieses Projekts Rebekka Kronsteiner und Kalas Liebfried sind selbst Künstler:innen, die sich mit der Schaffung von Kunsträumen und Off-Spaces sowie der Aushandlung und Umstrukturierung sozialer, ökonomischer und kultureller Bedingungen befassen.

ZUCKER ist eine Plattform, die explizit auf Themen der Wertschöpfung, Konsumismus und Klassismus ausgerichtet ist – Komplexe, die im Betriebssystem Kunst allgegenwärtig, aber oft tabuisiert sind. Die zehn involvierten Künstler:innen nähern sich diesen Fragen durch ihre Praxis und ihren Hintergrund als Kulturarbeiter:innen an. Die Auseinandersetzungen umfassen Themen wie Infrastruktur und Instituti-



ZUCKER

→ KÜNSTLERISCH-KURATORISCHE ALLIANZ ZWISCHEN NEBYULA (MÜNCHEN) UND DER GALERIE MITTE (BREMEN)

BREMEN | 15.11.24 - 15.02.25
MÜNCHEN | 8.11.24 - 31.01.25

→ KÜNSTLER:INNEN

The Berg, Marco Fusinato, Kira Keune, Luise Marchand, Rosanna Marie Pondorf, Anna Raczynska, Renen / g.i.i.c.s., Alexander Scharf, Lazar Stojić, Joseph Maurus Wandinger

→ KURATOR:INNEN

Rebekka Kronsteiner, Kalas Liebfried

→ VERANSTALTUNGSTERMINE

in der Galerie Mitte:

→ **VERNISSAGE:** 15.11.2024, 19 Uhr

→ **FINISSAGE:** 15.02.2025, 15 Uhr

→ **LESEKREIS / READING CIRCLE**

*Dienstags 18.30 Uhr / Tuesdays 6.30 pm
g.i.i.c.s – group for infrastructural and institutional critique studies*

→ **ÖFFNUNGSZEITEN:** Do – So / 15 – 18 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung der Waldemar Koch Stiftung, der Karin und Uwe Hollweg Stiftung, der Beate + Hartmut Schaefers Stiftung, der Arbeitnehmerkammer Bremen und dem Senator für Kultur Bremen.

Galerie Mitte im KUBO

*Beim Paulskloster 12, 28203 Bremen
www.galeriemitte.eu*

Öffnungszeiten: Do – So / 15 – 18 Uhr

NEBYULA

c/o Rosa Stern Space e.V.

*Schleißheimer Straße 42, 80333 München
www.nebyula.space*

Abb.: *Anna Raczynska, Future Primitive,*
Foto: *Florian Rosier*

onskritik (Renen/g.i.i.c.s.), Glücksspiel und Selbstermächtigung (Kira Keune), die Im/Materialität von Wertschöpfungen (Rosanna Marie Pondorf), Systeme der Teilhabe, Schuld und Ressourcenverwendung (Joseph Maurus Wandinger), das ambivalente Verhältnis zwischen Konsument:innen und Kunstinstitutionen (The Berg). Zucker als Lockmittel in VR-Welten (Alexander Scharf), Anarchismus und Publikation (Marco Fusinato), die verstörenden, entfremdeten Qualitäten des Geldes (Luise Marchand), Statussymbole als Artefakte der Postmoderne (Lazar Stojić) und das Verhältnis zwischen Euro und Ernte (Anna Raczynska).

ZUCKER ist eine Metapher. Einerseits ein Konsummittel, das kurzfristige Energie liefert, andererseits ein Verweis auf den Rohstoff als Währung und auf die problematische Vergangenheit Europas, insbesondere der Hansestädte im Kolonialhandel – ein Symbol für die Verflechtung von ökonomischer Macht und kulturellem Kapital. In diesem Sinne werden die Inputs und Outputs der Szenen beider Städte, inklusive thematisch dazu kuratierter Werke, zu einer Allianz für die drängenden Fragen unserer Zeit: ein Raum, der nicht nur zur Reflexion auffordert, sondern zur Diskussion einlädt und zum Handeln aufruft.



Abb. oben : © Denise Tobinski // unten: © Josefine Henning

Verbindungen im Raum

Tobi Deninski und Kelvin Scharnhorst

12. Januar bis 9. Februar 2025

Villa Sponte, Bremen | villa-sponte.de

Die beiden kennen sich bereits aus gemeinsamen Hochschulzeiten. Danach zogen sie in ein gemeinsames Atelier im Kellogs-Gebäude und arbeiteten neben- und miteinander an ihren doch unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten.

Nun findet diese Zusammenarbeit einen Ausstellungsrahmen und manifestiert sich so im Raum. Der Titel "Verbindungen im Raum" steht dabei vor allem

für die geistige Verbindung der beiden Künstler:innen, die sich mit ihren Arbeiten immer wieder gegenseitig inspiriert und motiviert haben.

Auch wenn die Arbeiten der beiden in Materialwahl und Themenfindung inzwischen durchaus auseinanderklaffen, ähneln sie sich in ihrer forschenden, fragenden Art und Weise Kunst zu denken und zu produzieren.

Bauchraum

Djo und Bo Kollektiv (Josefine Henning Bösherz und Marlon Bösherz)

2. März bis 30. März 2024

Villa Sponte, Bremen | villa-sponte.de

Das Djo und Bo Kollektiv ist ein multimedialagierendes Künstler:innenpaar, das derzeit unterschiedliche Ausstellungsräume mit einem geradezu labor- und atelier-

haften Charakter bespielt. Schrift und Gedicht treffen auf Malerei und Zeichnung, Performance, Fotografie und Bildhauerei. Skizzenbücher werden an Wände genagelt, intimste Gedanken in Wandcollagen verarbeitet. Dabei befassen sie sich sowohl mit ihrer eigenen, als auch mit ihrer Identität als Paar. Sie zeigen Ausschnitte ihres (innen-) Lebens und ihrer Beziehung. Sie befragen Themen wie Liebe, Verlust, Vulnerabilität und Gewalt. Sie schöpfen ihre Inspiration aus dem alltäglichen Leben und behaupten damit eine für sie zu er forschende Realität der gelebten Kunst.



Villa Sponte zeitkultur e.V.

Osterdeich 59 b, 28203 Bremen

gerhard
marcks
haus



Alles Eisen

Anna Franziska Schwarzbach

1. Dezember 2024 bis 23. Februar 2025

Dienstag bis Sonntag 10–18 Uhr
Donnerstag 10–21 Uhr
www.marcks.de

Gefördert von



Die Arbeitgeber.
DIE UNTERNEHMENSVERBÄNDE
IM LANDE BREMEN E.V.

gerhard
marcks
haus

freundes
kreis

Medienpartner

WESER
KURIER



Abb. oben: Garabatos Atelier, 3GatosPress // Abb. unten: Toni Erhardt, Raja Goltz, Johannes Graf, Katze Greeven
Galerieansichten, Fotos: Ricardo Nunes

Druckkunst-Tandems Bremen+X

29. November bis 20. Dezember 2024

GaDeWe- Galerie des Westens | gadewe.de

Im Sommer dieses Jahres luden Künstlerinnen und Künstler aus drei Bremer Druckwerkstätten befreundete Künstlerinnen und Künstler aus anderen Städten und Ländern zu jeweils zweiwöchigen gemeinsamen Arbeitsphasen in ihre Werkstätten ein.

In der Ausstellung „Druckkunst-Tandems Bremen+X“ werden die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit in der GaDeWe präsentiert.

Die Ausstellung „Druckkunst-Tandems Bremen+X“ sowie der vorangegangene Austausch zwischen den Werkstätten und ihren Gästen sowie das im Frühjahr veranstaltete Druckkunst-Festival mit angeschlossener Ausstellung im Museum Weserburg sind die Bestandteile des Druckkunst Jahresprogramms 2024 des BBK Bremen.

Die am Austausch und der Ausstellung beteiligten Künstler:innen sind: Marion Bösen - Nobuko Hayashi (Rotterdam, Niederlande) und Ania Orbaczewska (Danzig, Polen) // Garabatos Atelier - 3GatosPress (Guadalajara, Mexiko) // Toni Erhardt, Raja Goltz, Johannes Graf - Katze Greeven (Berlin)

Konzipiert und kuratiert wurde das Jahresprogramm von Felix Dreesen.

Öffnungszeiten: Mi 16- 19 Uhr, Do 16 - 21 Uhr
Fr 16 - 19 Uhr

GaDeWe – Galerie des Westens e.V.
Reuterstraße 9–16, 28217 Bremen



30.11.2024-
01.02.2025

KUNSTRAUM
hase29



GLITCH IN DER MATRIX

BEATE GÜTSCHOW
CHARLOTTE TRIEBUS

Kunstraum hase29
Gesellschaft für zeitgenössische
Kunst Osnabrück e.V.
Hasestraße 29/30, 49074 Osnabrück
www.hase29.de // mail@hase29.de

Mit freundlicher Unterstützung

OSNABRÜCK®

DIE | FRIEDENSTADT



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

sievertstiftung
für wissenschaft & kultur



KUNSTKURSE

BILDHAUEREI | FOTOGRAFIE | KERAMIK | MALEREI





Jimmi D. Paesler, e n'est pas un Magritte, Acryl auf Leinwand, 100 cm x 80 cm, 2023
Foto: Ali Eichelbach
Städtische Galerie Bremen



Anna Franziska Schwarzbach, Narziss (Lange Weile), 1991, Eisen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Foto: Kober/Punctum, Gerhard-Marcks-Haus



Außenansicht der Galerie
Atelier Brandt Credo



Anna Raczyska, Future Primitive, Foto: Florian Rosier, Galerie Mitte



Zeichnung Uwe Oswald
Kunstmix

**KUNSTHALLE BREMEN | Am Wall 207 | 28195 Bremen
kunsthalle-bremen.de**

- Jenseits der Mitte. Skizzen am Rande | bis 5.1.
- ars viva 2025. Preis für Bildende Kunst | bis 26.1.
- Kirchner Holzschnitte. Benjamin Badock, Gabriela Jolowicz und Thomas Kilpper | bis 9.3.
- Schnittmenge. Holzschnitte von Studierenden der Hochschule für Künste Bremen | 25.1.–21.4.

**GERHARD-MARCKS-HAUS | Am Wall 208 | 28195 Bremen
marcks.de**

- Anna Franziska Schwarzbach. Alles Eisen | bis 23.2.
- Hans Arp. Die Kunst ist eine Frucht, die im Menschen wächst
- Gerhard Marcks. Ab die Post! | bis 23.2.
- Aria Farajnezhad. The Wreckage of the Sunk Ship | bis 23.2.

**STÄDTISCHE GALERIE | Buntentorsteinweg 112
28201 Bremen | staetdtschegalerie-bremen.de**

- Jimmi D. Paesler – Permanente Anheimfallung. Eine retrospektive Ausstellung 1967–2024 | bis 19.1.

**MUSEEN BÖTTCHERSTRASSE | Böttcherstraße 6–10
28195 Bremen | museen-boettcherstrasse.de**

- Paula Modersohn-Becker. Short Stories | bis 12.1.

**GALERIE MITTE IM KUBO | Beim Paulskloster 12
28203 Bremen | galeriemitte.eu**

- Zucker. künstlerisch-kuratorische Allianz zwischen NEBYULA (München) und der Galerie Mitte (Bremen) | bis 15.2.

**ATELIER BRANDT CREDO | Meyerstraße 145 | 28201 Bremen
atelier-brandt-credo.de**

- Marina Schulze. Wasserfarben | bis 15.12.
- 25 Jahre Atelier Brandt Credo. Ausstellung mit Werken aus der Sammlung Jürgen Brandt und Jutta Schweinoch | 11.1. (Eröffnung: 16-19 Uhr) bis 2.3.25

**KUNSTMIX | Produzentengalerie im Schnoor | Kolpingstraße 18
28195 Bremen | kunstmixbremen.de**

- Leuchtstoff. Eine Gruppenausstellung | bis 24.1.
- drawn thoughts. Gruppenausstellung | 26.1.–21.2.

**VILLA SPONTE ZEITKULTUR E.V. | Osterdeich 59 b
28203 Bremen | villa-sponte.de**

- KUNSTSALAT V. Gruppenausstellung | bis 22.12.
- Verbindungen im Raum. Tobi Deninski und Kelvin Scharnhorst | 12.1.–9.2.
- Bauchraum. Djo und Bo Kollektiv (Josefine Henning Bösherz und Marlon Bösherz) | 2.–30.3.

**GAK GESELLSCHAFT FÜR AKTUELLE KUNST E.V.
Teerhof 21 | 28199 Bremen | T. 0421 500897 | gak-bremen.de**

- Banu Çiçek Tülü. Aural Flesh | bis 5.1.
- Belia Zanna Geetha Brückner. A good theory in Theory | bis 5.1.

**KÜNSTLER:INNENHAUS BREMEN E.V. | Am Deich 68/69
28199 Bremen | kh-bremen.de**

- Julia Lübbecke, Ana Navas, Norman Neumann | bis 12.1.
- Paule Potulski. Abschlusspräsentation Bremer Atelierstipendium 2024 | bis 12.1.

Female Gaze POWER

FRAUEN*-NETZWERKE IN DER BILDENDEN KUNST

27. OKTOBER 2024
BIS 26. JANUAR 2025

AUSSTELLUNG:

PATRICIA LAMBERTUS UND SIMONE HAACK
CLAUDIA CHRISTOFFEL, JULIE LEGOUÉZ UND ANETT STENZEL
EMESE KAZÁR UND ANDREA FAJGERNÉ DUDÁS
MATERIAL GIRLS ELFIN AÇAR, ULRIKE BROCKMANN,
CLAUDIA CHRISTOFFEL, CHRISTINE HUIZINGA, EDELTRAUT RATH,
SABINE SCHELLHORN, UTE SEIFERT
MARINA SCHULZE UND BIANCA PATRICIA ISENSEE
LAURA PIENKA UND REBEKKA KRONSTEINER
CLAUDIA A. CRUZ UND INÊS QUEIRÓS
ELIANNA RENNER, CLÁRE CASPAR UND DOROTHEA NOLD

PERFORMANCES / WORKSHOPS:

MONIKA B. BEYER UND LI PORTENLÄNGER
DREI.GRAZIEN.KOLLEKTIV GERTRUD SCHLEISING,
ILKA RAUTENSTRAUCH, SILKE MOHRHOFF
ESTHER ADAM, MOIRA ANOUK, SOPHIA BIZER,
BETTA EICHNER, HANNAH ALENA HERB



SYKER VORWERK
ZENTRUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Anfahrtsadresse:
Waldstraße 76, 28857 Syke
+49 (0)4242-5774 10
info@syker-vorwerk.de
www.syker-vorwerk.de





Caroline Achaintre, M.A.Z.E., 2023, Ausstellungsansicht: Caroline Achaintre - Her Hare, VISUAL Centre for Contemporary Art, Carlow, 2023, Foto: Ros Kavanagh, Courtesy of the artist and VISUAL, Haus Coburg

GALERIE AM STALL | Am Ebenesch 4 | 27798 Hude
galerie-am-stall.de

– Christina von Bitter. SchwebendLeicht | bis 8.12.
– Barbara Rosengarth + Norbert Diemert . vibes & Patterns
19.1.–16.2.

HAUS COBURG. STÄDTISCHE GALERIE DELMENHORST |
Fischstraße 30 | 27749 Delmenhorst | hauscoburg.de

– Caroline Achaintre & Raphael Sbrzesny | bis 12.1.
– Stefan Knauf. Forever Again | 1.2.–11.5.

SYKER VORWERK | Waldstraße 76 | 28857 Syke
syker-vorwerk.de

– Female Gaze & Power – Frauen*-Netzwerke in der bildenden Kunst | bis 26.1.
– Collection. Werke aus der Sammlung des Syker Vorwerks bis 11.5.



material girls, It's Pink, 2024, Foto: E. Rath © VG Bild-Kunst 2024, Syker Vorwerk

WORPSWEDER MUSEEN | Barkenhoff | Große Kunstschau Haus im Schluh | Worpsweder Kunsthalle | worpsswede-museen.de

– Paula Modersohn-Becker Kunstpreis | bis 9.3.
– Farbklang Holz. 100 Jahre Hans Georg Müller | bis 9.3.
– Zeitspuren. Alexander Dettmar – Malerei | bis 9.3.
– sowie weitere Dauerausstellungen ...



Alexander Dettmar, Worpswede 1988, Öl auf Leinwand, Foto: © Barbara Hölkemann Worpsweder Kunsthalle

GALERIE ALTES RATHAUS | Bergstraße 1 | 27726 Worpswede | galerie-aldes-rathaus-worpsswede.de

– Ingrid Ripke-Bolinus . 35 Jahre Keramik | Lutz Bolinius . Malerei/Zeichnung | bis 22.12.

GALERIE DES NWWK C/O VILLAGE | Bergstraße 22
27726 Worpswede | nwwk.de

– Frank Albrecht. Available Space | bis 8.12.
– Mendy Arp und Christine Laprell. Fragiles - Keramik, Zeichnung | 26.1.–23.3.25



Lutz Bolinius, Malerei, Mischtechnik, Galerie altes Rathaus Worpswede

KUNSTVEREIN FISCHERHUDE E.V. | Im Krummen Ort 2
28870 Fischerhude | kunstverein-fischerhude.de

– Olga Bontjes van Beek. Retrospektive | 12.1. bis 1.6.

DEUTSCHES PFERDEMUSEUM E.V | Holzmarkt 9
27283 Verden/Aller | dpm-verden.de

– Europäischer Naturfotograf des Jahres 2024. Ausgezeichnete Fotos erstmalig im Deutschen Pferdemuseum | bis 9.3.

HISTORISCHES MUSEUM BREMERHAVEN | An der Geeste
27570 Bremerhaven | historisches-museum-bremerhaven.de

– Klein aber Oho. Die Sieghold-Werft 1924–1988 | bis 13.4.
– Die verschwundene Großstadt. 100 Jahre Wesermünde bis 30.3.
– Von der Fürsorge zur Teilhabe. Bremerhaven auf dem Weg zur Inklusion | 15.5.–21.9.



Jenny Brosinski, Talk To Myself For Hours, 2024, Öl, Ölstift, Acryl, Kohle und Olivenöl auf Leinwand, 75 x 70 cm, Courtesy the artist Oldenburger Kunstverein

KUNSTHAUS STADE | Wasser West 7 | 21682 Stade
museen-stade.de

– Rembrandt out of the dark | bis 26.1.

OLDENBURGER KUNSTVEREIN | Damm 2a
26135 Oldenburg | oldenburger-kunstverein.de

– Jenny Brosinski . Funny Bone | bis 9.2.

museum
kunst der westküste



*Fotografische
Positionen von*

Nicole Ahland

Corina Gertz

Kris Scholz

Erinnern

22. September 2024 – 1. Juni 2025

mkdw.de • Hauptstraße 1 • 25938 Alkersum/Föhr



Thomas Kellner, 44#12 Rome, Colosseum at Night, 2005, C-Print © Thomas Kellner Siegen und VG Bild-Kunst, Bonn 2024 Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg

LANDESMUSEUM FÜR KUNST UND KULTURGESCHICHTE OLDENBURG | Damm 1 | Oldenburg | landesmuseum-ol.de

- Thomas Kellner. Sights | bis 12.1.
- Hanna Stirnemann - Kabinettschau | bis 23.2.
- Exlibris - Grafikkabinett | bis 27.4.

LANDESMUSEUM NATUR UND MENSCH OLDENBURG Damm 38–46, 26135 Oldenburg | naturundmensch.de

- Der Krake. Kann man ein Seeungeheuer lieben? | bis 5.1.
- Säbelzahnkatzen | ab 1.2.

KUNSTHALLE WILHELMSHAVEN | Adalbertstraße 2826382 Wilhelmshaven | kunsthalle-wilhelmshaven.de

- gimme, gimme more. Sammelmutter von 1912 bis morgen | 11.1.–9.3.



Nicole Ahland, Haus E 2 (Erdbeerparadies), 2016/2023 © VG Bild-Kunst, Bonn 2024 Museum Kunst der Westküste

MUSEUM KUNST DER WESTKÜSTE | Hauptstraße 1 25938 Alkersum/Föhr | mkdw.de

- Erinnern. Fotografische Positionen von Nicole Ahland, Corina Gertz und Kris Scholz | bis 1.6.25
- Frischer Wind. Impressionismus im Norden | bis 3.11.
- 600 Fuß über NN. Das Wattenmeer. Fotografiert von Peter Hamel | bis 12.1.25
- Momente der Klarheit. Janus la Cour und das neue Bild der Natur | bis 22.6.25



Pavel Büchler, Kino Schwitters, 2010–2022, Klanginstallation, Foto: Ricardo Nunes Dauerleihgabe Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven e. V. Kunsthalle Wilhelmshaven

FRANZ RADZIWIILL HAUS | Sielstraße 3 | 26316 Dangast radziwill.de

- Was da kreucht und fleucht. Radziwills Tierwelten | bis 5.1.

KUNSTHALLE EMDEN | Hinter dem Rahmen 13 26721 Emden | kunsthalle-emden.de

- Aktuelle Sammlungs-Auswahl | bis Ende 2024
- Katherine Bradford. Sky Swimmers | bis 19.1.
- Leiko Ikemura. Floating Spheres | bis 11.5.



Zoppe Voskuhl, Ohne Titel (Baumträger), 2018/19, Öl auf Leinwand, 55 x 65 cm Kunsthaus Leer

KUNSTHAUS LEER | Turnerweg 5 | 26789 Leer | kunsthaus-leer.de

- Zoppe Voskuhl. Wunderland | bis 9.2.

KUNSTHALLE LINGEN | Kaiserstraße 10a | 49809 Lingen kunsthallesingen.de

- Larissa Fassler. Building Worlds | bis 15.12.

STÄDTISCHE GALERIE NORDHORN | Vechteau 2 48529 Nordhorn | staetdische-galerie.nordhorn.de

- Anna Ehrenstein . Sunny Pfalzer, Cripto Sirenas | bis 26.1.



Alexa Evangelista / Lucy Tomasino mit Anna Ehrenstein / Sunny Pfalzer, Bitcoin Ballerina, 2024 360°-Video, 23:34min Foto: Lucy Tomasino Städtische Galerie Nordhorn

DRAIFLESSEN COLLECTION | Georgstraße 18, 49497 Mettingen | draiflessen.com

- Sprache/Text/Bild. Main Space | bis 16.2.
- Im Anfang war das Wort . Über die Macht der Verständigung Studiensaal | bis 4.5.
- Cunda, Knös und Knäspelhutsche. Auf der Suche nach dem Unternehmenswortschatz | bis 4.5.

TUCHMACHER MUSEUM BRAMSCHHE | Mühlenort 6, 49565 Bramsche | tuchmachermuseum.de

- Tradition bis Moderne XIII. Patchwork Gilde Deutschland e. V. | bis 19.1.

PAULA MODERSOHN- BECKER KUNSTPREIS 2024

17. November 2024
bis 9. März 2025

Große Kunstschau
und Barkenhoff

Florian Glaubitz
Jonas Höschl
Atsushi Mannami
Nico Pachali
Saskia Senge
Maria Sewcz
Jeehye Song



worps[^]wede
die museen





The Cast. Caroline Achaintre | Raphael Sbrzesny

14. September 2024 bis 12. Januar 2025

Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst · hauscoburg.de

Erweiterte, verfremdete und groteske Körper, fluide und multiple Identitäten: Die Ausstellung *The Cast* bringt vielschichtige Charaktere aus dem jeweils dichten künstlerischen Kosmos von Caroline Achaintre und Raphael Sbrzesny zusammen. Mit kontrastierender Materialwahl entwickeln sie Wesen und Figuren, die Fragen an unsere Eingebundenheit in die Welt stellen und zugleich über die Realität hinausweisen. Momente der Transformation, der Wechsel zwischen Existenzformen und das Uneindeutige sind sowohl für Achaintre als auch für Sbrzesny zentral. Neben Bezügen auf Körper und Performativität verbindet beide zudem das Interesse an Karnevalsritualen.

Mit der Tufting-Methode realisiert Caroline Achaintre großformatige Wandarbeiten aus Wolle. Wie Fell oder ungebändigtes

Haar formen die mit einer Pistole von hinten durch ein Trägergewebe geschossenen und ineinanderfließenden Fäden Gebilde an der Schwelle zwischen Gegenstand und Abstraktion. In ihrer überbordenden Materialität, die einen direkten Bezug zur Haut und Berührung herstellt, geben die Wandteppiche oft verschiedene Charaktere, Formen und Objekte zu erkennen. Für Achaintres Kunst, die auch Keramiken und Aquarelle umfasst, ist das Unheimliche von zentraler Bedeutung. Mit dem Eindruck animistischer Beseelung und dem Fremdwerden des Vertrauten lädt die Künstlerin ihre Arbeiten mehrdeutig auf. Dabei sind diese nahezu immer auch als Maske lesbar: Als theatrales und zugleich rituelles Objekt der Verwandlung überblendet die Maske Realität und Fantasie und verbirgt eine Identität, um eine andere zu enthüllen

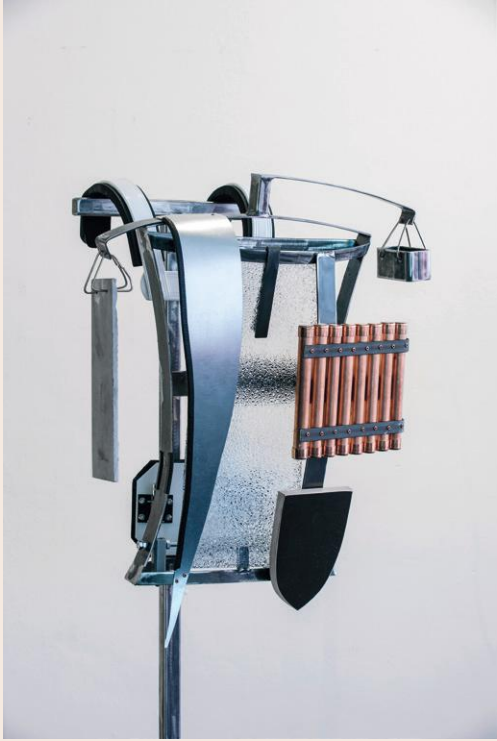


Abb. v.o.l.n.u.r.: **Caroline Achaintre**, *M.A.Z.E.*, 2023, Foto: Courtesy the artist & von Bartha, Fotografie: Angus Mill // **Raphael Sbrzesny**, *Principal Boy (Soldat)*, 2017, Courtesy the artist, Foto: Frank Kleinbach // **Raphael Sbrzesny**, *Chamber music for four organs*, 2021, Performance: Kunsthalle Göppingen, 2021, Courtesy of the artist, Foto: Johanna Diehl // **Caroline Achaintre**, *La Loupe*, 2017, Courtesy the Artist and Art : Concept, Paris

– eine Dualität, die in den Arbeiten Achaintres Wirkung entfaltet.

Das Potenzial wechselnder, nicht festgeschriebener Identitäten und „zweiter Körper“ steht auch im Zentrum der Arbeit des

Künstlers und Musikers Raphael Sbrzesny. Mit Skulptur, Installation, Performance und Musik erkundet er den Körper als einen Ort, in den sich eine subjektive und zugleich von gesellschaftlichen Dynamiken durchzogene Geschichte einschreibt. Ein





Caroline Achaintre, *Alectrona*, 2022, Courtesy the Artist and Art: Concept, Paris

zentraler Gedanke des Künstlers ist, dass Subjekte in heutigen neoliberalen Leistungsgesellschaften ständig unter psychischem Druck stehen. Zur dessen Verarbeitung stellt Sbrzesny dem (eigenen) Körper verschiedene Figuren als aufführbare „zweite Körper“ zur Seite. Hierfür entwickelt er tragbare Skulpturen, die an Korsette, fragmentierte Rüstungen, Skelette und verformte Organe denken lassen. Montiert an Trommelhalterungen, wie sie in Spielmannszügen und beim Karneval gebraucht werden, lassen sich die Skulpturen performativ aktivieren. Dabei dienen sie zum einen als beispielbare Instrumente, um das Verhältnis von Körper und Gesellschaft zu musikalisieren. Zum anderen erlauben sie die karnevaleske Aneignung anderer Rollen, wodurch neue Perspektiven auf das Subjektsein aufscheinen können.

Eine besondere Spannung wohnt dem Dialog der Charaktere in *The Cast* inne. Beim

Betrachten von Achaintres hybriden Kreaturen entsteht ein ambivalentes Gefühl – als würden diese auch uns beobachten. Raphael Sbrzesnys Werke wiederum beziehen sich auf den menschlichen Körper und markieren ihn zugleich als abwesend. Zudem bleiben sie als Klangkörper stumm, bis der Künstler sie zur Aufführung bringt. Im Zusammenspiel laden die Arbeiten der Künstler:innen dazu ein, nach der Vielschichtigkeit des Selbst zu fragen und Relationen zwischen Subjekt und Gesellschaft zu reflektieren. Nicht zuletzt ermöglicht die Ausstellung auch ein Nachdenken über unsere existenzielle Verstrickung mit anderen Lebewesen und über die Kraft, die in Transformation und dem Unkategorisierbaren liegt.

Haus Coburg
Städtische Galerie Delmenhorst
Fischstraße 30, 27749 Delmenhorst

Sprache

20.10.2024 —
16.02.2025

www.draiflessen.com

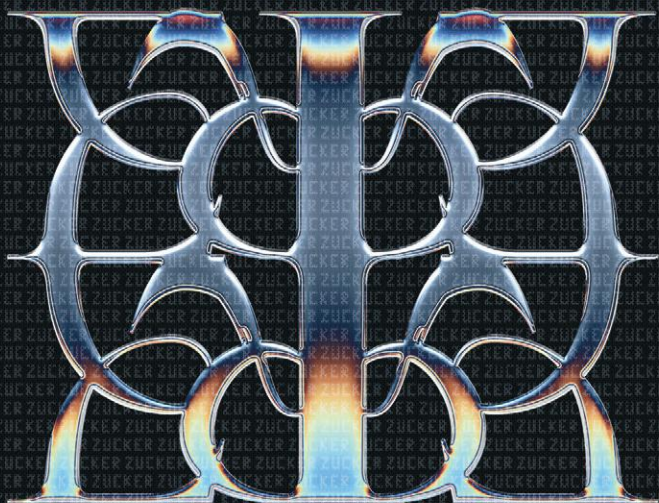
Text

Bild

DRAIFLESEN COLLECTION



ZUCKER



THE BERG • MARCO FUSINATO
KIRA KEUNE • LUISE MARCHAND
ROSANNA MARIE PONDORF • ANNA RACZYNSKA
RENNEN/G.I.I.C.S. • ALEXANDER SCHARF
LAZAR STOJIC • JOSEPH MAURUS WANDINGER

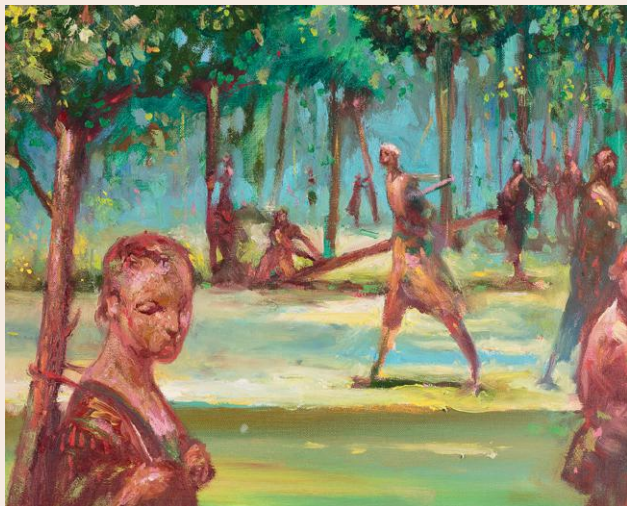


Abb. oben: **Zoppe Voskuhl**, Ohne Titel (Baumträger), 2018/19, Öl auf Leinwand, 55 x 65 cm
Abb. unten: **Zoppe Voskuhl**, Ohne Titel (Fühlen), 2019, Öl auf Leinwand, 65 x 55 cm

Zoppe Voskuhl Wunderland

29. November 2024 bis 9. Februar 2025
Kunsthhaus Leer | kunsthhaus-leer.de

Zoppe Voskuhl (1955 – 2019) zählt zu jenen Künstlern, die sich zeit ihres Lebens mit der Darstellung des Menschen befassten. In den Medien Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Skulptur befragte er das menschliche Dasein stets aufs Neue und entwickelte dabei sehr persönliche, narrative Bildwelten in den Werkgruppen *Braunbilder*, *Neubilder* und *Rüdibilder*.



Ausgehend von der gestischen Malerei des Informel schuf Voskuhl in den 1980er-Jahren seine ersten *Braunbilder*, die sich durch einen dunklen, unbestimmten Bildraum mit darin agierenden schattenhaften Figuren auszeichneten. Es folgten die *Neubilder*, bei denen er auf tradierte Motive der Kunstgeschichte zurückgriff mit dem Ziel, „der klassischen Malerei neue Aspekte abzugewinnen.“ Es entstanden von einer oftmals feierlichen Atmosphäre geprägte, farbenreiche Gemälde mit Figuren in harmonischen Landschaften. Gänzlich anders bietet sich dagegen die burleske *Rüdi*-Welt dar. Getreu dem Motto „Ich male alles“ erfand der Künstler *Rüdi*, eine koboldartige Figur mit großem Kopf und dünnen Gliedmaßen, die gemeinsam mit ihren Gefährten menschliches Denken, Handeln, Fühlen und Träumen auf spielerische, humorvolle Weise versinnbildlicht.

Die Ausstellung präsentiert Auszüge aus den drei Werkreihen und erinnert damit an den vielseitigen Künstler, der 2025 siebzig Jahre alt geworden wäre.

Kunsthhaus Leer
Turnerweg 5, 26789 Leer

**ICH SUCHE
HAUSBESITZER
IN BREMEN UND UMZU,
DIE DEN
BESTMÖGLICHEN PREIS
FÜR IHRE
IMMOBILIE**

ERZIELEN WOLLEN!

0421 - 70 60 86 ☎

0160 - 28 19 015 ☎

kw@wagner-immobilien-4u.de @

www.wagner-immobilien-4u.de 🌐



Sag es mit

FOTOS

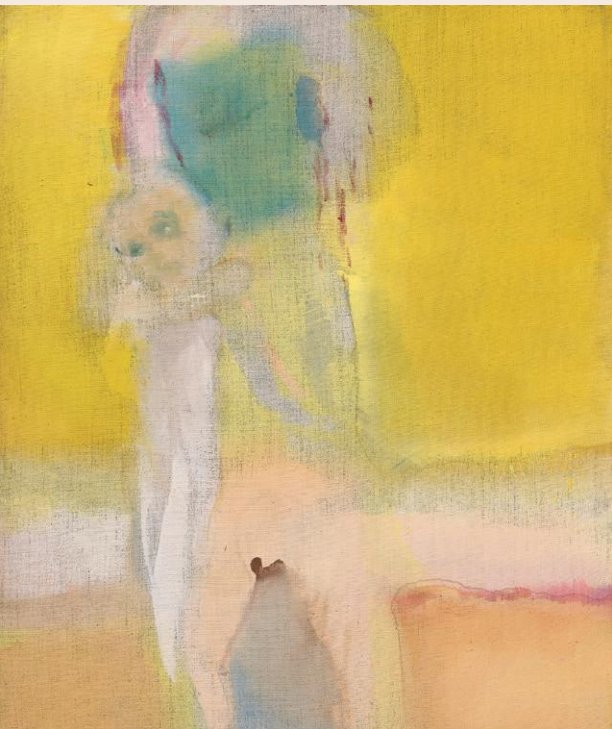
— ÜBER 200 INDIVIDUELLE —



— FOTOGRAFIEN —

**10 x 15 cm Buchstabenfotos
für DIY Fotogeschenke**

www.alphabet-art.de



Leiko Ikemura

Floating Spheres

23. November 2024 bis 11. Mai 2025

Kunsthalle Emden / kunsthalle-emden.de

Leiko Ikemura verbindet in ihrer Kunst asiatische und europäische Traditionen. Sie erschafft eine einzigartige Bildwelt, die ebenso durch zarte, poetische Elemente wie auch durch intensive Ausdruckskraft fasziniert. In ihrem Kosmos aus Pflanzen, Tieren, Landschaften und Darstellungen des menschlichen Antlitzes verweisen Zwitterwesen und Kreatürliches auf die japanische Märchen- und Sagenwelt. Klassische europäische Themen wie Landschaften und Porträts treffen auf japanische Prinzipien der Andeutung, Unvollständigkeit und Asymmetrie.

Mit der Ausstellung würdigt die Kunsthalle Emden eine große zeitgenössische Kunstschaffende, die es wie kaum eine andere Künstlerin versteht, unterschiedliche Kulturkreise in ihrer Arbeit zu verei-

nen. Gleichzeitig bearbeitet sie mit einer ganz eigenen Bildsprache auf poetische Art und Weise die großen Themen unserer Zeit wie das Mensch-Tier-Verhältnis oder den Umgang des Menschen mit der





Alle Abbildungen: **Leiko Ikemura** © Courtesy Leiko Ikemura und VG Bild-Kunst, Bonn 2024 || Abb. v.o.l.n.u.r.: **Girl with a Baby**, 2021, Tempera und Öl auf Jute, 120 x 100 cm; Foto: Jörg von Bruchhausen // **Inclined**, 1994, Kohle und Pastell auf Papier, 43,5 X 30,5 cm, Foto: Lothar Schnepf // **Sich auf die Augen stützend**, 1997, Terrakotta, glasiert, 46 x 70 x 47 cm, Foto: © Sabrina Walz, RBA // **Blue Face Dreaming**, 2024, Glas, gegossen, 31 x 17 x 13 cm, Foto: Jörg von Bruchhausen

Natur. Es sind keine mahnenden Gesten, kein moralischer Fingerzeig, mit dem Leiko Ikemura hier vorgeht, sondern Gegenwürfe zu unserer hektischen, konsumorientierten Welt. Der Titel der Ausstellung



Ansicht der Kunsthalle Emden mit Bootsanlegestelle, Malschule und Museumscafe (rechts).
Foto Karlheinz Krämer

VERANSTALTUNGSPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

→ LANGER KUNSTABEND EINTRITT FREI

Jeder 1. Dienstag/Monat, 17 bis 21 Uhr mit Führung um 18 Uhr und Talk um 19 Uhr

→ JAPANISCHE MÄRCHEN FÜR KINDER

SO, 01., 08. Und 14.12.2024, 11.15 Uhr
Dauer ca. 45 – 60 Min. Die Lesungen sind im Eintritt enthalten.

→ KUNSTBADEN

DO, 09.01.2025, 18 Uhr
Teilnahme 5 €, ermäßigt 3 €, für Freunde der Kunsthalle frei

→ WAS IST WABI-SABI, UND WOZU IST ES GUT?

Vortrag von Anna Katharina Sanner
SO, 19.01.2025, 14 Uhr im Atrium
Wabi-Sabi ist eine traditionelle japanische Sichtweise der Schönheit, Teilnahme im Eintritt enthalten

→ HARUKI MURAKAMI: DIE PILGER- JAHRE DES FARBLOSEN HERRN TAZAKI

SA, 22.02.2025, 15 Uhr
Kunst trifft Literatur

→ [kunsthalle-emden.de](https://www.kunsthalle-emden.de)



Alle Abbildungen: **Leiko Ikemura** © Courtesy Leiko Ikemura und VG Bild-Kunst, Bonn 2024 || Abb. v.o.l.n.u.r.: **Something Happens 1**, 2023, Tempera und Öl auf Nessel, 100 x 100 cm, Foto: Roman März // **Something Happens 2 (ÜBERMALT)**, 2023, Tempera und Öl auf Nessel, 100 x 100 cm, Foto: Jörg von Bruchhausen // **ohne Titel**, 1983, Pastell auf Papier, 34 x 270 x 270 cm,

Floating Spheres ist dem Werk der Künstlerin entsprechend offen und fluide angelegt. Die „schwebenden Sphären“ stehen für vieles, was das Werk und die Biografie der Künstlerin berührt: Sie stehen für die Sphären Asien und Europa ebenso wie für die unterschiedlichen Medien, die sich in ihrem Schaffen gegenseitig befruchten. *Floating Spheres*, das sind auch die Motive und künstlerischen Ideen, die sich über Jahrzehnte in Variationen immer wieder unbewusst an die Oberfläche drücken und materialisieren.

Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt durch das vielseitige Schaffen von Leiko Ikemura. 75 Werke aus Malerei, Grafik, Fotografie, Video und Skulptur spannen einen Bogen von den 1980er Jahren bis in die Gegenwart. Dabei inszeniert die Ausstellung Ikemuras einzigartige Themenwelt nicht als klassische Retrospektive, sondern als Sinfonie ihrer zentralen Motive. Die Werke strahlen eine stille Kraft aus, die sowohl fragil als auch kraftvoll wirkt. Damit wird Ikemuras außergewöhnliches Schaffen in einer Ausstellung erleb-





Foto Roberto Marossi // **CP Summer**, 2028, Aquarell und Ölkreide auf Papier, 41 x 31,5 cm, Foto: Kalle Sanner // **Clouds**, 2005, Kohle und Pastell auf Transparentpapier, 29,7 x 42 cm

bar, die die Grenzen zwischen den Künsten überschreitet und neue Perspektiven auf Raum, Form und Licht eröffnet.

Öffnungszeiten:

Samstag, Sonntag & Feiertage 11 bis 17 Uhr
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr

Montag sowie am 23., 24., 25. und 31.12. geschlossen

Kunsthalle Emden

Hinter dem Rahmen 13, 26721 Emden



VERANSTALTUNGS-PROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

→ **»IHRE BESONDERE AUFMERKSAMKEIT ABER GALT EINEM HOHEN KASTANIENBAUM MIT BREITER KRONE...«**

DO, 13.02.2025, 18 – 19.30 Uhr
Japanische Märchen-Lesung für Erwachsene mit Sabine Lutkat // in der Ausstellung-Teilnahme 5 €, ermäßigt 3 €, für Freunde der Kunsthalle frei

→ **MACKINTOSH'S ATEM. DIE GESCHICHTE DES SCHOTTISCHEN AUSNAHMEKÜNSTLERS CHARLES RENNIE MACKINTOSH**

DO, 13.03.2025, 18 Uhr
Roman-Lesung mit Autorin Karen Grol // im Atrium. An der Bar werden japanische Whiskys angeboten. Teilnahme 5 €, ermäßigt 3 €, für Freunde der Kunsthalle e.V. frei

→ **WENN TOTES HOLZ BLÜTEN TREIBT: WORT, SCHRIFT UND BILD IM JAPANISCHEN ZEN-BUDDHISMUS**

Do, 03.04.2025, 20 Uhr
Vortrag von Prof. Dr. Steffen Döll, Numata Professor für Japanischen Buddhismus an der Universität Hamburg. // im Atrium. Teilnahme im Eintritt enthalten

→ kunsthalle-emden.de



Sarah Hillebrecht, Holzminiatur © Sarah Hillebrecht

Neue Kunstkurse der Werkschule e.V.

Bildhauerei | Fotografie | Keramik | Malerei

Werkschule e.V. – Werkstatt für Kunst und Kulturarbeit im Kunstforum Oldenburg
werkschule.de

„Von Künstlern lernen – mit Künstlern arbeiten“, das können interessierte Erwachsene an der Werkschule e.V. in Oldenburg. Über 30 ausgebildete Profis teilen ihr Wissen mit den maximal 8 Teilnehmenden eines Kurses. Sie stehen mit Rat, Tat und Know-how zur Seite, führen in die Welt der Künste ein und begleiten fachkundig auf

dem Weg durch die künstlerische Praxis. Ausgiebigen Platz für das künstlerische Schaffen findet sich in den großen und sehr gut ausgestatteten, lichtdurchfluteten Ateliers mitten des lebendigen Oldenburger Bahnhofsviertels.

Lassen Sie sich inspirieren und trauen Sie sich Neues auszuprobieren.

➔ **Ausstellungen**

Im Kunstforum in der Werkschule

Wintergalerie: Derzeit beherbergt das Kunstforum der Werkschule e.V. eine Produzentengalerie. 18 Künstler:innen, die auch an der Werkschule unterrichten zeigen und verkaufen ihre Objekte, Keramiken und Gemälde. Passend zu Weihnachten und noch bis zum 17.01.2025 können sie hier besonders schöne Geschenke finden.

werkmüdig: Das Bremer Künstlerpaar Sarah Hillebrecht und Christian Przygodda zeigt Skulpturen, Plastiken und Malerei. Die Eröffnung findet am 30.01.2025 um 19 Uhr im Kunstforum der Werkschule statt.

KURSHIGHLIGHTS FÜR DEN START IN DAS NEUE JAHR

2025

Die kleine Figur (aus Holz)
Von der Skizze zur fertigen Miniaturfigur
Sarah Hillebrecht und Christian Przygodda
ab 7.1.25, an 8 Abenden



Skulpturale Weidekörbe
Regina Sommer, 18./19.1.25



Drehen und Gestalten
Frauke Farin, 15./16.2; Glasur 15.3.25

Druckwerkstatt Linolschnitt
Mirsad Herenda, 1./2.2.25

Zeichenwerkstatt: Anatomie der Hand
Mirsad Herenda, 23.2.25



Der weibliche Torso mit Modell
Christa Baumgärtel, 15./16.3.25



Plastische Miniaturen
Amir Omerovic, 15./16.3.25

**Großformatige Tonskulptur
im Anagama-Brand**
Martin McWilliam, 14.-16.3.25 und weitere

Gefäße im Raku-Brand
Martin Mindermann, 1./2./15./16.3.25



Kunst auf Kachel: Fliesen gestalten
Renée Reichenbach, 28.2./1./2.3.25

Informationen zum Kursprogramm und
Anmeldung: www.werkschule.de
info@werkschule.de, Tel. 0441 / 999 0840



Werkschule e.V.
Rosenstraße 41, 26122 Oldenburg



Jenny Brosinski, *Talk To Myself For Hours*, 2024, Öl, Ölstift, Acryl, Kohle und Olivenöl auf Leinwand, 75 x 70 cm
Courtesy the artist

Jenny Brosinski . Funny Bone

29. November 2024 bis 9. Februar 2025

Oldenburger Kunstverein | oldenburger-kunstverein.de

Die abstrakte Malerei wurde seit ihren Anfängen zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts als ein Bruch der klassischen Moderne mit der traditionellen Malerei verstanden. Daraus hat sich eine neue Tradition gebildet, die auch in der zeitgenössischen Kunst ihre eigenständigen Ausdrucksformen findet. Jenny Brosinski vertritt in der heutigen Generation abstrakter Malerinnen und Maler mit ihrer einzigartigen Verbindung von Expressivität und Minimalismus eine besondere und bedeutende Position. Ohne jede bestimmende Gegenständlichkeit ist ihre Malerei ein freier Entscheidungsprozess. In ihren Gemälden verwendet sie Ölfarbe, Holzkohle und Grafit. Da sie die Bilder nicht grundiert, spielt auch die rohe Leinwand als Medium eine Rolle. Was Jenny Brosinski am Malen wirklich liebt, „sind die unerwarteten Wen-

dungen und das Unerklärliche“. Die Bilder der Ausstellung werden durch von ihr geschaffene Keramikskulpturen begleitet.

Jenny Brosinski studierte an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und beendete dort ihr Studium als Meisterschülerin. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Blankensee.

Gefördert durch: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Stadt Oldenburg, Waldemar Koch Stiftung, Arthema Foundation

Öffnungszeiten: Di bis Fr 14–18 Uhr, Sa, So und Feiertage 11–18 Uhr, Weihnachtstage (23.–26.12.) und Silvester geschlossen.

Oldenburger Kunstverein
Damm 2a, 26135 Oldenburg

KLEINES DORF GROSSE KUNST



worpswede-museen.de
pmb-kunstpreis.de

worpswede
die museen



Cripto Sirenas

Anna Ehrenstein /
Sunny Pfalzer

Städtische
Galerie
Nordhorn

mit Josh Davila
Alexa Evangelista
Lucy Tomasino

30.11.2024 bis
26.1.2025

Stiftung
Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



Nordhorn

Städtische Galerie

Atelier Brandt Credo



Die Galerie im Altbremer Haus

Ausstellungen 2025: 25 Jahre Atelier Brandt Credo 11.1.-2.3.

Ellen Mäder-Gutz 8.3.-27.4. | Christiane Böttcher 14.6.-27.7.

Henrique Lemes 16.8.-28.9. | Piotr Rambowski 11.10.-21.12.

Meyerstr.145 | 28201 Bremen | Tel. 0421 – 55 84 55
mail@atelier-brandt-credo.de | www.atelier-brandt-credo.de



Zoppe Voskuhl, Wunderland, nicht datiert, Öl auf Leinwand

ZOPPE VOSKUHL

WUNDERLAND

29. November 2024 bis 9. Februar 2025

KUNSTHAUS LEER
Turnerweg 5, 26789 Leer
T. 0491 926 1531
www.kunsthhaus-leer.de
Di-Do und So 14-17 Uhr

KUNSTHAUS

Leer

Kunst aus
Ostfriesland
Archiv und
Ausstellung



Alexander Dettmar, Worpswede 1, , 1988, Öl auf Leinwand, Privatbesitz, Foto: © Barbara Hölkemann

Zeitspuren

Alexander Dettmar – Malerei

17. November 2024 bis 9. März 2025

Worpsweder Kunsthalle | worpswede-museen.de

Die Schönheit und Kraft Worpswedens hat der Barlachpreisträger Alexander Dettmar von frühester Jugend an künstlerisch verarbeitet. Häuser, die wie individuelle körperhafte Wesen eine Geschichte zu erzählen haben, faszinieren ihn. Oft kreist sein Schaffen um die typisch norddeutsche Architektur. Von sich selbst sagt er: „Der Backstein schwimmt mir im Blut“, sagt Alexander Dettmar. Nach vielen Erfolgen in den Metropolen der Welt, zieht es den Maler immer wieder zurück in seine Heimat rund um Worpswede und das Teufelsmoor.

Die Worpsweder Kunsthalle zeigt ausgewählte Arbeiten, die – malerisch kraftvoll – den Bogen spannen zwischen Worpswede, Amsterdam und Paris; ein Bogen, der schon für die erste Worpsweder Künstlergeneration bestimmend war, allen voran für Paula Modersohn-Becker, Bernhard Hoetger sowie den Dichter Rainer Maria Rilke.

In Form und Farbe reduziert, in sich ruhend, berührt Alexander Dettmars Kunst die Sinne. Seine Bilder sind wie Antworten auf der Suche nach Ruhe und Einfachheit in der Welt.

Paula Modersohn-Becker Kunstpreis

17. November 2024 bis 9. März 2025

Barkenhoff, Große Kunstschau | worpswede-museen.de

Am 16. November, wurde der Paula Modersohn-Becker Kunstpreis im Künstlerdorf Worpswede verliehen. Mit dem Hauptpreis ausgezeichnet wurde der Konzeptkünstler Jonas Höschl. Der Sonderpreis ging an Ngozi Ajah Schommers, Wiebke Mertens erhielt den Nachwuchspreis. Die Ausstellung zum Paula Modersohn-Becker Kunstpreis wird in den beiden Worpsweder Mu-

seen Barkenhoff und Große Kunstschau gezeigt. Mit der Auslobung des deutschlandweit ausgeschriebenen Preises unterstreicht der Landkreis Osterholz die identitätsstiftende Bedeutung der bildenden Kunst für die Region und leistet einen maßgeblichen Beitrag dazu, Worpswede als ein Zentrum der aktuellen Kunst weiter zu profilieren.



Hans Georg Müller, Ulysses nach James Joyce, 1. Kapitel, Holzintarsie, Foto: © Haus im Schluh 2014

Farbklang Holz

100 Jahre Hans Georg Müller

17. November 2024 bis 9. März 2025

Haus im Schluh | worpswede-museen.de

Sein Leben war die Kunst und Holz das Material für seine Kunstwerke. Die Kabinettausstellung zeigt ausgewählte Intarsien und Möbel, Entwurfszeich-

nungen und Fotos aus dem Lebenswerk von Hans Georg Müller, dem Enkel von Martha und Heinrich Vogeler.

Ausstellungen in den Worpsweder Museen

BARKENHOFF

- Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2024
- Heinrich Vogeler. Malerei, Grafik, Architektur, Design von 1892 bis 1942

GROSSE KUNSTSCHAU

- Paula Modersohn-Becker Kunstpreis 2024
- Schwarze Spiegelungen. Licht und Schatten in der Sehnsuchtslandschaft

HAUS IM SCHLUH

- Heinrich Vogeler, seine Kunst, seine Liebe, sein Leben
- Farbklang Holz. 100 Jahre Hans Georg Müller

WORPSWEDER KUNSTHALLE

- Stimmung pur! Highlights der Sammlung
- Zeitspuren. Alexander Dettmar – Malerei

Der *Paula Modersohn-Becker Kunstpreis* hat zum Ziel, herausragende Leistungen professionell arbeitender Künstler:innen zu fördern und ihre Werke einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Benannt nach der bedeutenden Worpsweder Malerin Paula Modersohn-Becker (1876 bis 1907), steht der Preis für die Förderung künstlerischer Exzellenz und die aktuelle Relevanz künst-

lerischen Schaffens. In den Jahren 2022-26 ist der Preis mit dem »ZEITENWENDE«-Projekt der Worpsweder Museen inhaltlich verknüpft. Die Auseinandersetzung mit diesem Leitmotiv ist allerdings nicht verbindlich, so dass alle Künstler:innen aus dem Bundesgebiet unabhängig von ihrer thematischen Ausrichtung an der Ausschreibung teilnehmen konnten.



Mendy Arp . Christine Laprell

Fragiles // Keramik – Zeichnung

26. Januar (Eröffnung: 15 Uhr) bis 23. März 2025

Galerie des nwwk im Hotel Village | nwwk.de

Das Fragile, welches eine gefügte, versierte Existenz in Frage stellt, indem es einen anderen, neuen oder unerwarteten Lebensentwurf entgegengesetzt, ist Prinzip der Arbeiten sowohl von Mendy Arp wie auch von Christine Laprell. Beide fügen zusammen, verwerfen, bestimmen neu, ungewohnt, loten Grenzen aus, fordern den Betrachter heraus.

In den Räumen des nwwk werden Werke von Mendy Arp aus gebranntem oder rohem Porzellan, Kunststoff und Alltagsgegenständen und die Arbeiten von Christine Laprell auf Leinwand, Papier und langen, leichten Folien sowie zarte Drahtobjekte einen Dialog eingehen, der Unerwartetes verknüpft.

Porzellan. Kaum ein anderes Material ist so rein, zart und fragil wie Porzellan. Es bricht schnell – auch in der Verarbeitung. Erst der Brand macht den Werkstoff fest und dennoch bleibt er empfindlich. Mendy Arp arbeitet mit diesem feinen Material und bringt ihn an seine Grenzen. Sie dreht, gießt, taucht, schüttet, verformt, zieht, bemalt, kratzt, schneidet, fügt neu zusammen und bricht den Rohstoff, um Assemblagen aus verschiedenen Formen und Oberflächen herzustellen. Ihre Werke verweisen auf keramische Traditionen und brechen gleichzeitig mit ihnen. Manche Stücke werden mit Tags aus dem Straßenbild versehen, aus anderen ragen kugelförmige Geschwülste und wieder andere sind mit Blumen und Naturformen bestückt,

die wie Fremdkörper auf den Keramiken sitzen und trotzdem eine Einheit bilden.

Viele Werke von Mendy Arp haben eine heikle Balance und befinden sich kurz vor dem Kippen. Sie stehen auf kleinen Füßen über die die Porzellankörper hinausragen und das Stück beinahe aus dem Gleichgewicht bringen. Dabei nimmt Mendy Arp in Kauf, dass ein Stück umstürzt und zerbricht, denn nur so lassen sich die Grenzen des Machbaren ausloten.

Das Prinzip Collage, als Versuch der Verbindung heterogener Elemente im Zusammenhang mit malerischen, graphischen Zeichen und Materialfragmenten, kennzeichnet die künstlerische Arbeit Christine Laprells über weite Strecken.

Im letzten Jahrzehnt hat sich im Werk Christine Laprells fortschreitend eine Reduktion und Unvermitteltheit der bildnerischen Elemente ergeben, die den Betrachter anregen, „Verlinkungen“ vorzunehmen, um die Arbeiten lesen zu können, also die Elemente in einen Zusammenhang zu bringen, der aber immer fragil erscheint.

Das Weiß dominiert in allen neueren Arbeiten auf Leinwand und Papier wie eine Art Matrix, auf der abstrakte Zeichen, Linien, Farbflecken fast zu schweben scheinen, körperbetontere Formen, geisternde Collageelemente verorten eher zart, legen nie ganz fest.

Galerie des nwwk im Hotel Village

Bergstraße 22, 27726 Worpswede

Freitag – Dienstag, 10–18 Uhr



Abb. oben: Lutz Bolinius, Malerei, Mischtechnik // Abb. unten: Ingrid Ripke-Bolinus, farbige Gefäßobjekte aus Porzellan

Ingrid Ripke-Bolinus . 35 Jahre Keramik Lutz Bolinius . Malerei/Zeichnung

16. November bis 22. Dezember 2024

Galerie Altes Rathaus Worpswede | galerie-althes-rathaus-worpswede.de

In der Ausstellung sind aktuelle und bekannte Gefäße und Gefäßobjekte aus Porzellan zu sehen, Formvariationen, mit denen sich Ingrid Ripke-Bolinus immer wieder neu auseinandersetzt. Ihre Vorliebe liegt darin, formschöne Gefäße zu gestalten, in ausgewogenen und spannungsreichen Proportionen und Farbgebungen.

Lutz Bolinius hat sich in seinen Bildern vordergründig mit figurativen Motiven befasst, wobei der thematische Hintergrund Aspekte wie Anonymität und Mehrdeutigkeit besonders in die Aufmerksamkeit rückt. Dabei finden Bildmotive aus der Vergangenheit eine bildnerische Gegenwart, künstlerisch aufgefasst als eine Art Herüberholen aus den Strömen des Zeitenlaufs.

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 14 – 17 Uhr, Sa und So 11 – 17 Uhr

Galerie Altes Rathaus

Bergstraße 1, 27726 Worpswede





Pavel Büchler, Kino Schwitters, 2010–2022, Klanginstallation,
Foto: Ricardo Nunes, Dauerleihgabe Verein der Kunstfreunde für Wilhelmshaven e. V.

gimme, gimme more Sammelmut von 1912 bis morgen

11. Januar bis bis 9. März 2025

Kunsthalle Wilhelmshaven | kunsthalle-wilhelmshaven.de

Sammeln Sie? Ob Schuhe, Bücher, Sammelkarten, Gartenzwerge oder Kunstwerke – die Sammelleidenschaft hält Höhen und Tiefen bereit. Fehlendes Geld, fehlender Platz, der Zahn der Zeit oder Umzüge trüben die Freude. Jedoch: ein zufälliger Fund, das Begutachten und Neusortieren der Schätze lässt das Glücksgefühlbarometer in die Höhe klettern. Das größte Glück ist es, wenn man seine Leidenschaft teilen kann.

Auf der Freude am Teilen gründet die Ausstellung SAMMELMUT: Sie weckt Highlights der städtischen Gemäldesammlung Wilhelmshaven aus ihrem Depotschlaf und integriert jüngere künstlerische Positionen, die sich in ihren Werken mit dem Sammeln auseinandersetzen. Warum sammeln Menschen? Sind es forschende Interessen, will man Erinnerungen festhalten oder ist es die Hoffnung auf ein Überleben in den Dingen?

Die ältesten Leihgaben der Ausstellung stammen aus der städtischen Gemäldesammlung. Der erste Ankauf erfolgte nicht zufällig 1913. Ein Jahr zuvor hatte sich der Verein der Kunstfreunde für Wilhelms-

haven gegründet und konnte bereits 1913 erstmalig zu einer Ausstellungseröffnung in die neu errichtete Kunsthalle Wilhelmshaven einladen; ein starker Impuls für die Kunst und das kulturelle Leben an der Jade. So würdigt die Ausstellung den weit-sichtigen Mut der Gründerjahre und das leidenschaftliche, gemeinsame Engagement der Menschen der Region. Doch nicht jede Gegenwart ist von gemeinschaftlichem Mut oder Weitblick geprägt. Weshalb ermatteten Energien und wie lässt sich SAMMELMUT ins Morgen tragen? Vielleicht mit Kunst zum Leihen und Mitnehmen! Das geht in der Graphothek der Ausstellung.

Mit Werken von HANS PETER ADAMSKI, ANATOL, KAREL APPEL, KATJA AUFLEGER, GEORG BASELITZ, JOSEPH BEUYS, DAVID BORGMANN, MARCEL BROODTHAERS, PAVEL BÜCHLER, CHRISTO, LOUISA CLEMENT, LOVIS CORINTH, EQUIPO CRÓNICA, MARCEL DUCHAMP, RAINER FETTING, LILI FISCHER, POPPE FOLKERTS, HELMUT HERTRAMPF, DAVID HOCKNEY, JOHANN JANSONIUS, GEREON KREBBER, OTTO MODERSOHN, GRAHAM NICKSON, TOM MOSLEY, LUCILA PACHECO-DEHNE, SIEGFRIED PAGEL, SIGMAR POLKE, FRANZ RADZIWILL, DAVID RAUER & SAMUEL TREINDL, NIKI DE SAINT PHALLE, JOHANN GEORG SIEHL-FREYSTETT, PETER WEIBEL, u.v.m.

Kunsthalle Wilhelmshaven
Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven



Alexa Evangelista / Lucy Tomasino mit Anna Ehrenstein / Sunny Pfalzer, Bitcoin Ballerina, 2024 360°-Video, 23:34min, Foto: Lucy Tomasino

Anna Ehrenstein . Sunny Pfalzer

Cripto Sirenas

30. November 2024 bis 26. Januar 2025

Städtische Galerie Nordhorn | staedtische-galerie.nordhorn.de

Die Städtische Galerie Nordhorn zeigt die Ausstellung »Cripto Sirenas« von Anna Ehrenstein und Sunny Pfalzer. Im Zentrum des Projekts steht ein 360°-Videopanorama, das in Zusammenarbeit mit den Künstler:innen Alexa Evangelista und Lucy Tomasino in El Salvador produziert wurde. Die Arbeit entstand außerdem in Zusammenarbeit mit dem Autor und Blockchain-Forscher Josh Davila.

Die 360°-Videoarbeit »Bitcoin Ballerina« wird in der Städtischen Galerie durch eine raumgreifende Installation aus textilen Skulpturen, Fotoarbeiten und Collagen ergänzt. Das Motiv der Kryptowährung steht hier für die komplexe Erzählung einer Zukunft, in der technologische und ökonomische Konzepte einen autoritär geführten Staat bestimmen. In dieser Zukunft wird das fiktive Land El Liberador von einem Präsidenten regiert, der gleichzeitig CEO des mächtigsten Technologieunternehmens des Landes ist. Die Bewohner von El Liberador sind auf teure Implantate angewiesen. Jene, die sich die neueste Technik nicht leisten können, werden als unbrauchbar betrachtet und verdrängt. Technologie, die einst Freiheit und Fortschritt versprochen hat, steht dort für Konformität und Unterdrückung. Ehrenstein und Pfalzer setzen dieser düsteren Vision einer gleichgeschalteten, auf individuellen Reichtum gegründeten Gesellschaft eine bunte, energiegeladene und vielfach vernetzte Körperlichkeit entgegen. Hauptfigur ist die »Krypto Ballerina« als

Zentrum einer lustvollen Vermischung von Geschlechtern, Identitäten und Ideen. Sie tritt als Retterin der Bewohner:innen von El Liberador auf und erkundet die Verbindungen zwischen Menschen und Natur, die sich dem egoistischen Individualismus der Unternehmen des Landes entgegenstellen. Daraus entsteht eine dynamische Vielfalt der fließenden Übergänge zwischen digitalen und körperlichen Realitäten.

Anna Ehrenstein (*1993) ist eine transdisziplinär und kollaborativ arbeitende Künstlerin, die zwischen Berlin und Tirana tätig ist. Sie hat Fotografie und Medienkunst in Dortmund und Köln studiert und hat zahlreiche Residencies und Forschungsaufenthalte u.a. in Valetta, Lagos, Johannesburg oder Bogotá verbracht. Sie lehrt als künstlerische Professorin an der HGB Leipzig.

Sunny Pfalzer (*1991) ist Performance- und bildende Künstlerin, Freediver, Go-Go-Girl und Slug. Studierte performative Kunst bei Carola Dertnig an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Öffnungszeiten: Di – Fr 14 – 17 Uhr, Sa 14 – 18 Uhr, So 11 – 18 Uhr, Eintritt frei

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel: Am 24., 25. und 31. Dezember ist die Städtische Galerie geschlossen und am 26. Dezember sowie am 1. Januar von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Städtische Galerie Nordhorn
Vechteau 2, 48529 Nordhorn



Momente der Klarheit

Janus la Cour und das neue Bild der Natur

Kuratiert von Florian Illies. 17. November 2024 bis 22. Juni 2025

Museum Kunst der Westküste | mkdw.de

Janus la Cour (1837–1909), an der dänischen Westküste geboren, gilt es wiederzuentdecken – vor allem in seiner Modernität. Bekannt als großer Einsiedler, hatte er bei seiner ersten Italienreise 1867 den Traum von einem perfekten Bild: ein leerer Strand, wild und öde. In den Schweizer Bergen, im warmen Italien, aber besonders bei seinen Wanderungen an den heimischen Stränden bei Århus suchte er seitdem karge, einsame Orte auf und verherrlichte sie in seiner fast meditativen Kunst. Bis heute faszinieren diese oft seriell angelegten menschenleeren Monumente der Stille. Nicht zuletzt hält er eine gefährdete Natur fest, die in der fortschreitenden Industrialisierung Europas zu verschwinden droht, und betont damit zugleich seine Ablehnung des impressionistischen Paris, das er wie alle Großstädte abscheulich fand. Er animiert uns, innezuhalten.

Die Ausstellung – entstanden in Kooperation des MKdW und der Nivaagaards Malerisamling in Nivå, Dänemark – basiert auf Meisterwerken aus der Berliner Janus-la-Cour-Sammlung von Christoph Müller, und wird um Leihgaben aus Privatsammlungen sowie wichtigen dänischen





Abb. oben v.l.: **Janus la Cour**, Sommerabend mit Flussmündung am Meer, 1892, © Aarhus Kommune, Foto: Ole Hein Pedersen // **Janus la Cour**, Steilküste (Moesgaard), 1883, © Staatliche Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern, Schenkung Christoph Müller, Pommersches Landesmuseum // Abb. unten v.l.: **Janus la Cour**, Helgenaes-Küste mit Stein, 1875, © Christoph Müller Stiftung, Foto: Kilian Beutel // **Janus la Cour**, Sonnenuntergang über dem See, 1879, © Christoph Müller Stiftung, Foto: Kilian Beutel // **Per Kirkeby**, Ohne Titel, 2005, Privatsammlung

Museen ergänzt. Erweitert wird sie um zeitgenössische Perspektiven: Die Maler Per Kirkeby und Sven Drühl, die selbst La-Cour-Sammler waren beziehungsweise sind, setzen sich in ihren Werken direkt oder indirekt mit La Cours Kunst auseinander.

Museum Kunst der Westküste
Hauptstraße 1, 25938 Alkersum / Föhr

Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.
Erhältlich im MKdW-Shop.





SPRACHE/TEXT/BILD

Main Space | 20. Oktober 2024 bis 16. Februar 2025
Draiflessen Collection | draiflessen.com

Die Ausstellung SPRACHE/TEXT/BILD thematisiert die zentrale Rolle von Sprache, Text und Bild, die wesentliche Ausdrucksmittel menschlicher Kommunikation und Bedeutungserzeugung sind. Sie widmet sich der Frage, wo die Grenzen des Sag- oder Sichtbaren verlaufen und was gesagt oder gezeigt werden darf.

Ausgewählte Kunstwerke aus dem 20. und 21. Jahrhundert untersuchen das Verhältnis von Sprache, Text und Bild und ihre Möglichkeiten, etwas sag-, sicht- und hörbar zu machen. Sie zeigen Mechanismen von Ein- und Ausgrenzungen auf und bieten Spielräume für Aneignungen sowie Bedeutungstransfers. Sie befragen das menschliche Bedürfnis, gehört sowie gesehen zu werden und stellen heraus, wie sich dieses durch Sprache, Text und Bild transportiert. Mit Sprache, Text und Bild werden Bedeutungen erzeugt, stabilisiert, aber auch ver-

ändert. Sie markieren Zugehörigkeiten zu Gruppen und schließen andere aus. Das heißt, Bedeutungen werden nicht einfach gefunden, sondern sie werden hergestellt.

Die dreizehn ausgewählten Künstler:innen lassen sich in ihren sound- und textbasierten, fotografischen, druckgrafischen, filmischen oder textilen Arbeiten auf die Herausforderung ein, mit etwas zu arbeiten, das zunächst situativ bedingt, instabil und schwer zu kontrollieren ist. Sie arbeiten nicht gegen etablierte Konventionen, sondern nutzen diese, um neue Bedeutungsräume zu schaffen. Dabei erforschen sie Praktiken des Lesens und Sehens, die Verflechtungen von Erinnerung und Geschichte sowie die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion. Gleichzeitig hinterfragen sie festgefahrene Wahrnehmungsmuster und geben der Repräsentation von Unsicherheiten und Missverständnissen Raum.



Abb. oben v.l.: **Gordon Parks**, *Drinking Fountains*, Mobile, Alabama, 1956 © Courtesy of and copyright The Gordon Parks Foundation // **Janice Kerbel**, *Score (Blast)*, 2015 © Courtesy of the Artist and greengrassi, London, Foto: SITE Photography // Abb. unten: **Gillian Wearing**, *Signs that say what you want them to say and not Signs that say what someone else wants you to say I'M DESPERATE*, 1992-3 © Gillian Wearing, Courtesy Maureen Paley, London, Tanya Bonakdar Gallery, New York and Regen Projects, Los Angeles

SPRACHE/TEXT/BILD lädt die Besucher:innen ein, die Macht und Vielschichtigkeit von Sprache, Text und Bild zu erkunden und zu reflektieren, wie diese in der Kunst genutzt werden. Die Künstler:innen heben darauf ab, dass Geschichte(n) als etwas historisch Gewordenes zu begreifen ist, das in Abhängigkeit und als Folge von geteilten Erfahrungen entsteht und sich auch verändern kann.

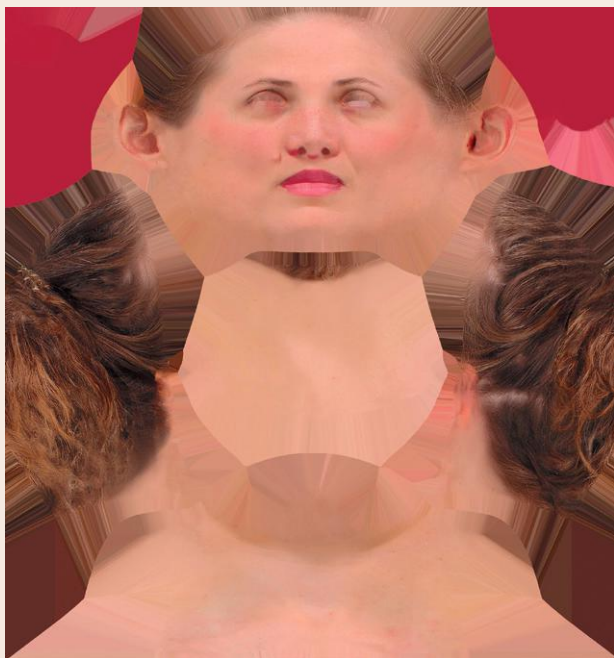
Beteiligte Künstler:innen

John Baldessari (1931–2020), Maria Bartszová (1936–96), Alice Bidault (*1994), Alejandro Cesarco (*1975), Ayşe Erkmen (*1949), Nadine Fecht (*1976), Gary Hill (*1951), Janice Kerbel (*1969), Gabriel Kladek (1941–2023), National AIDS Memorial Quilt, Gordon Parks (1912–2006), Markus Vater (*1970), Gillian Wearing (*1963)

Draiflessen Collection

Georgstraße 18, 49497 Mettingen





Glitch in der Matrix

Beate Gütschow und Charlotte Triebus

kuratiert von Wiebke Hahn und Jasmina Janoschka / kuratorische Assistenz: Jaqui Maschke

30. November 2024 bis 1. Februar 2025

Kunstraum hase29 | hase29.de

Die Ausstellung „Glitch in der Matrix – Beate Gütschow und Charlotte Triebus“ im Kunstraum hase29 erkundet den scheinbar unsichtbaren Einflussbereich zwischen Mensch und Technologie, wo die Grenzen zwischen Realität und Simulation verschwimmen. Der Titel ist inspiriert von dem Kultfilm „The Matrix“ (1999), in dem ein Glitch eine Unterbrechung oder Fehlfunktion symbolisiert und das alltägliche Verständnis von Wirklichkeit hinterfragt. Der Begriff hat sich seither zu einer popkulturellen Metapher entwickelt, die auf die Unsicherheit der Wahrnehmung und das Verwischen der Grenzen zwischen Realität und Illusion verweist – besonders in Zusammenhang mit digitalen und virtuellen Welten.

In der Ausstellung wird dieser Glitch durch die Werke der beiden Künstlerinnen Beate

Gütschow und Charlotte Triebus spürbar. In ihren Arbeiten verweisen sie auf Momente, in denen scheinbare Kontinuitäten der Realität und des Virtuellen gestört werden – auf ein Stottern in der Matrix. Dabei erkunden sie, wie die Verschränkung von analoger Realität und Digitalem unser Leben und vor allem unsere Wahrnehmung elementar prägt und verändert: Wie beeinflussen Algorithmen und KI unseren Blick auf die Welt? Wie beginnen sie, unsere Handlungen und zwischenmenschlichen Beziehungen zu bestimmen? Wie nehmen wir uns selbst, unseren Körper in diesem Schwellenraum wahr? Wie gehen wir mit Fragen nach Authentizität, Privatsphäre und Manipulation um? Handeln wir überhaupt noch selbstbestimmt? Und bringt das Zusammenspiel von On- und Offline vielleicht sogar neue Formen der Wahrnehmung hervor?



Abb. oben v.l.: **Charlotte Triebus**, afk, 2022, Banner, Mixed Media, 239 x 256 cm // **Beate Gütschow**, HC#6, 2018, C-print, 115 x 153 cm, Courtesy: Produzentengalerie Hamburg; Sonnabend Gallery, New York © Beate Gütschow, VG Bild-Kunst, Bonn 2024 // Abb. unten v.l.: **Beate Gütschow**, HC#5, 2018, C-print, 148 x 115 cm, Courtesy: Produzentengalerie Hamburg; Sonnabend Gallery, New York © Beate Gütschow, VG Bild-Kunst, Bonn 2024 // *Making-of Charlotte Triebus*, afk, 2022

Während sich Charlotte Triebus in ihren überlebensgroßen Prints vor allem mit dem menschlichen Körper, dessen Darstellung und Handlungsfähigkeit in den digitalen Medien auseinandersetzt, lädt Beate Gütschow in ihren Fotografien dazu ein, die Dynamik an der Schnittstelle zwischen realem und virtuellem Raum zu durchdringen.

Gegenwärtig verunsichert kaum ein Thema so, wie die gesellschaftlichen Folgen digitaler Transformationsprozesse und Künstlicher Intelligenz. Durch die rasante (Weiter-)Entwicklung von Technologien bleibt der Gesellschaft oft kaum Zeit, um innewohalten und zu reflektieren, welche Auswirkungen diese auf das Leben haben. Im Kontext dieses tiefgreifenden Wandels lädt die Ausstellung dazu ein, sich aktiv mit den Potenzialen und Herausforderungen digitaler Technologien auseinanderzusetzen – um gemeinsam

Visionen für eine menschengerechte, digital vernetzte Gesellschaft zu entwickeln.

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, 14–18 Uhr // Do 16–20 Uhr // Sa 11–15 Uhr // montags, Sonntag und Feiertage geschlossen // Eintritt frei!

Kunstraum hase29

Gesellschaft für zeitgenössische Kunst
Hasestraße 29/30, 49074 Osnabrück





Franz Gertsch

Blow Up- Eine Retrospektive

13. Dezember 2024 bis 4. Mai 2025

Halle für aktuelle Kunst | Deichtorhallen Hamburg | deichtorhallen.de

Der Schweizer Künstler Franz Gertsch (1930-2022) gilt als Pionier des Fotorealismus und als Meister des modernen Holzschnitts. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägte er einen neuen Begriff des Realismus in der Malerei und erlangte mit seinen Gemälden und Holzschnitten weltweiten Ruhm.

Die retrospektive Ausstellung in den Deichtorhallen Hamburg zeigt vom 13. Dezember 2024 bis 4. Mai 2025 eine Werkübersicht des Künstlers aus mehr als 60 Jahren künstlerischen Schaffens: überdimensionale, bis zu 6-Meter große Gemälde der Jugend- und Musikszene aus den 1970er Jahren, ikonische Frauenporträts aus den 1980er Jahren, Familienbilder und Porträts seiner Künstlerfreunde, epische Landschaften und Naturaufnahmen aus den letzten beiden Jahrzehnten sowie monumentale Holzschnitte.

Die Gemälde und Holzschnitte von Franz Gertsch beeindrucken bis heute durch ihre Größe und ihre fotografische Präzision. Auf unverwechselbare Weise und mit handwerklicher Perfektion arbeitet Franz Gertsch in seinen Werken mit Nahsicht und Fernwirkung, Abstraktion und Gegenständlichkeit, und nähert sich auf ganz besondere Weise der Wirklichkeit an, die dennoch immer etwas Geheimnisvolles bewahrt. Mit überbordendem Ausmaß beherrschen Gertschs Bilder den Raum und lassen die Betrachtenden regelrecht in seinen hyperrealistischen Darstellungen versinken.

Nach romantischen malerischen Anfängen kam Franz Gertsch ab 1965 über Collagen im Stil der Pop Art zu seinen großformatigen fotorealistischen Gemälden und Holzschnitten, in denen neben nahestandenen Familienmitgliedern und Freunden



Alle Abb.: Franz Gertsch // oben v.l.: Johanna I, 1983–1984, Acrylic on unprimed cotton, 330 x 340 cm, Private Collection © Franz Gertsch AG. Foto: Dominique Uldry, Bern (2011) // Medici, 1971–1972, dispersion on unprimed canvas, 400 x 600 cm © Franz Gertsch AG. Foto: Dominique Uldry, Bern (2020) // unten: Blaue Pestwurz, 2021, (Detail), Tempera on unprimed cotton, 250 x 340 cm, Nachlass Franz Gertsch © Franz Gertsch AG

auch Protagonist:innen aus der Kunst- und Musikszene wie Patti Smith, die Rolling Stones oder Urs Lüthi zu sehen sind. Der internationale Durchbruch gelang mit dem Gemälde »Medici«, das auf der 1972 auf der documenta 5 für Aufsehen sorgte. Als Grundlage für seine Werke dienten Gertsch meist eigene Fotografien, die er mittels Diaprojektion Punkt für Punkt auf die Lein-

wand übertrug. Für die Realisation eines einzelnen Werkes benötigte er jeweils ein bis anderthalb Jahre.

Inspiziert von einer Japanreise im Jahr 1986 fertigte er bis 1995 ausschließlich Holzschnitte an. Die Drucke sind durch ihre schiere Größe von außergewöhnlicher Präsenz. In mühevoller, arbeitsin-





Abb. oben: **Franz Gertsch**, Irène, 1980, Acrylic on unprimed cotton, 257 x 391 cm, Olbricht Collection © Franz Gertsch AG
// Abb. unten v.l.: **Franz Gertsch**, in front of the painting Johanna, which he just finished, 1984 © Franz Gertsch AG, Foto: Balthasar Burkhard // **Franz Gertsch**, Patti Smith II, 1978, Acrylic on unprimed cotton, 284 x 420 cm, Kunstmuseum Bern © Franz Gertsch AG. Foto: Dominique Uldry, Bern (2020)

tensiver Handarbeit entstehen sie aus verschiedenen Holzarten, hochwertigen Pigmenten und handgeschöpftem Japanpapier. Mit dieser traditionellen Technik hat Gertsch eine eigene Sprache entwickelt, die endgültig alle Grenzen des Mediums sprengt. Dabei erfindet er auch seine Malerei neu. Bald stehen Landschaft und Natur im Mittelpunkt.

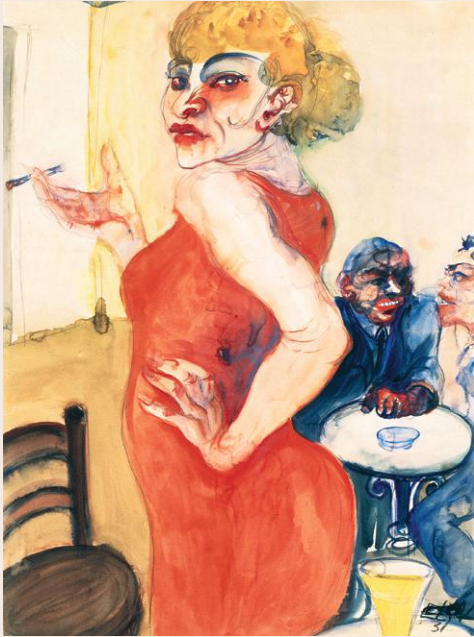
Diese retrospektive Ausstellung wurde vom Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk, Dänemark noch in enger Zusammenarbeit mit dem im Dezember 2022 leider verstorbenen Künstler und seiner Familie sowie mit der großen Unterstützung des Franz Gertsch Museums in Burg-

dorf realisiert und für die Hamburger Station um über 20 Werke aus verschiedenen Schaffensphasen erweitert. Sie gibt einen umfassenden Überblick über Gertschs vielseitiges und beeindruckendes Schaffen und zeigt anhand der ausgewählten Werke wichtige Stationen sowie wiederkehrende Themen auf

Eine Kooperation mit dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk, Dänemark. Kuratorin: Kirsten Degel, Curator & Head of Collection Louisiana Museum of Modern Art

Deichtorhallen Hamburg
Deichtorstraße 1–2, 20095 Hamburg.





Elfriede Lohse-Wächtler
Lissy, 1931
Privatsammlung
Städel Museum
Frankfurt am Main
Foto: Privatbesitz

Elfriede Lohse-Wächtler

»Ich als Irrwisch«. Hommage zum 125. Geburtstag

27. Oktober 2024 bis 9. Februar 2025

Ernst Barlach Haus, Hamburg | barlach-haus.de

Elfriede Lohse-Wächtler (Dresden 1899–1940 Pirna) zählt zu den wichtigen künstlerischen Stimmen des frühen 20. Jahrhunderts. Ihre dynamische, von Empathie getragene Bildsprache ist in der Kunst der Neuen Sachlichkeit ohne Vergleich.

Bereits mit sechzehn Jahren verlässt sie ihr Elternhaus, und ab 1918 ist sie als »Nikolaus Wächtler« in Dresdner Avantgardekreisen aktiv; zu den Freunden der eigensinnigen »Laus« gehören die Maler Otto Dix, Conrad Felixmüller und Otto Griebel, der Dichter Rudolf Adrian Dietrich und der Dadaist Johannes Baader. Von 1925 bis 1931 erlebt Lohse-Wächtler in Hamburg eine persönlich belastende, künstlerisch jedoch höchst produktive Zeit.

Elende Lebensumstände und eine gescheiterte Ehe führen zu psychischen Problemen und 1929 zu einem ersten Klinikaufenthalt. Ihrer labilen Verfassung trotzte die Künstlerin kraftvolle Werke ab. Selbstbe-

wusst dringt sie dabei auch in Männerwelten und Sperrbezirke vor, malt im Hafen und auf St. Pauli. In rascher Folge entstehen atmosphärisch dichte Bordell- und Kneipenszenen, unkonventionelle Typenporträts und eindringliche Selbstbildnisse.

Elfriede Lohse-Wächtlers Geschichte der Selbstermächtigung endet mit Zwangshospitalisierung und staatlich legitimer Auslöschung: 1940 wird sie im Rahmen der nationalsozialistischen Krankenmorde (»Aktion T4«) getötet.

Wir widmen der Ausnahmekünstlerin eine umfassende Retrospektive mit annähernd 100 Werken aus 25 öffentlichen und privaten Sammlungen. Anlass für diese erste Hamburger Einzelausstellung seit 1999 ist ihr 125. Geburtstag am 4. Dezember 2024.

Ernst Barlach Haus . Jenischpark
Baron-Voght-Straße 50a, 22609 Hamburg

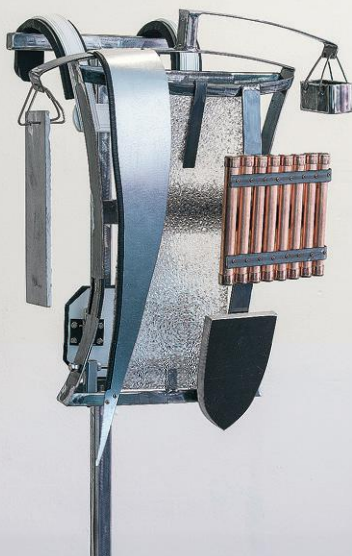
THE CAST

14.9.2024
–12.1.2025

Caroline
Achaintre



Raphael
Sbrzesny



Haus Coburg
Städtische Galerie Delmenhorst



Raphael Sbrzesny, *Principal Boy (Soldat)*, 2017, Courtesy the artist, Photo: Frank Kleinbach
Caroline Achaintre, *Alectrona*, 2022, Courtesy the Artist and Art : Concept, Paris

www.hauscoburg.de